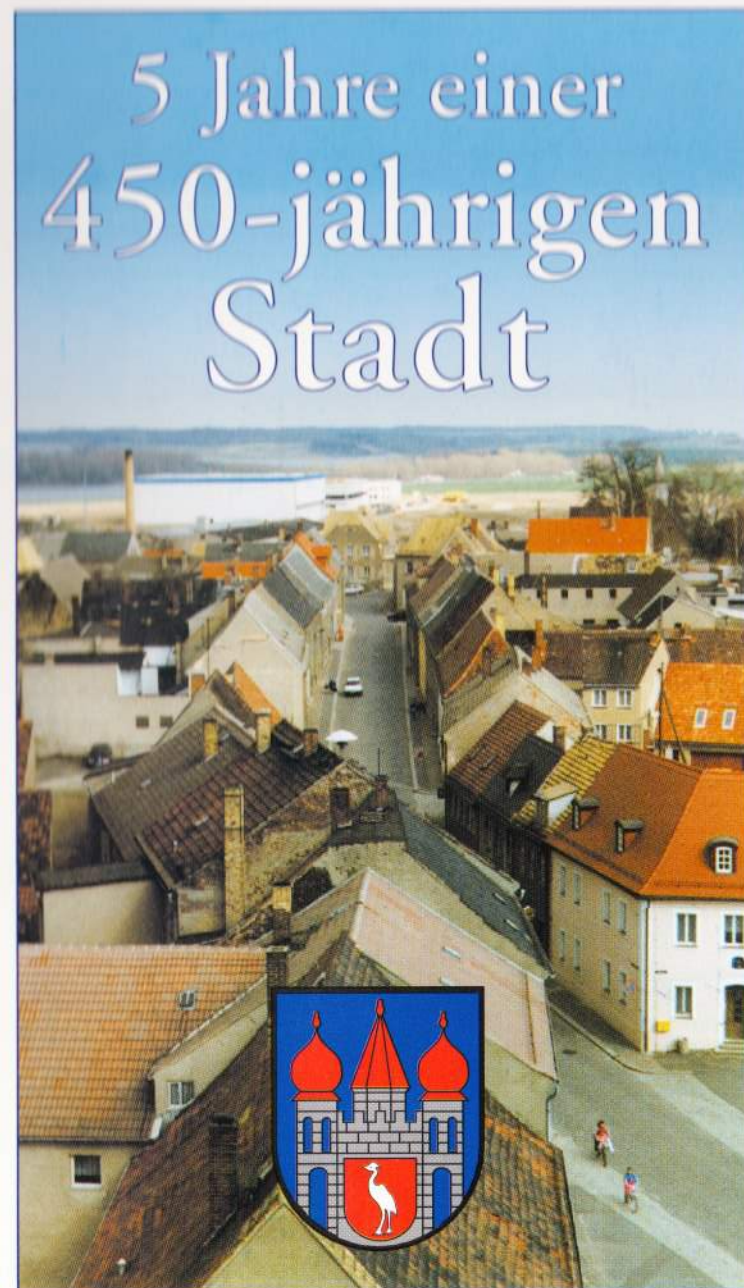




Entwicklung von Mutzschen 1989-94

Siegfried Schmidt
5 Jahre einer 450-jährigen Stadt

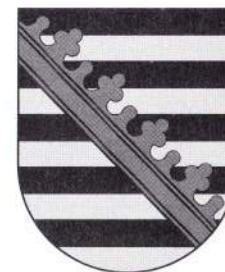
Herausgeber: Stadtverwaltung Mutzschen/Landkreis Grimma
ab 1. Juli 1994 Muldentalkreis

Diese Festschrift anlässlich des Jubiläums
„450 Jahre Stadt Mutzschen“
konnte nur erscheinen dank der tatkräftigen Unterstützung
durch die Stadtverwaltung Mutzschen,
besonders von Frau Anni Wentzlaff und Frau Eveline Horn,
und der bereitwilligen Zuarbeit zahlreicher Einwohner.

Umschlagtitel: Blick über die Dächer von Mutzschen auf das entstehende Gewerbegebiet
(S. Schmidt)

Aus dem Geleitwort zum „Sachsen - Magazin“ 1993 vom
Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Prof. Kurt
Biedenkopf:

„Sachsen ist im Aufbruch, und Sachsen ist im Aufwind.
Das wird jeder feststellen, der sich, sei es geschäftlich, sei
es privat, in unserem Land aufhält. Seit der friedlichen Re-
volution von 1989, die in Sachsen ihren Ausgang nahm,
haben die Menschen hier Außerordentliches geleistet. Vie-
les ist getan, vieles ist noch zu tun. Viele Hürden waren, andere sind noch zu
nehmen. Aber mit dem gerüttelt Maß an Entschlossenheit und Optimismus, das
die Sachsen seit je auszeichnet, werden wir es schaffen, für uns und unsere Kin-
der eine lebenswerte Zukunft zu gestalten...“



Diese **Festschrift** erscheint anlässlich der Feierlichkeiten, mit denen die Mutz-
schener begehen, daß ihr kleiner Ort seit 450 Jahren Stadtrecht besitzt. Mutz-
schen ist eine der kleinsten Städte des Freistaates Sachsen. Aber es liegt zwischen
den Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz und hat durch den 1971 fer-
tiggestellten Autobahnanschluß gute Verbindungen zu diesen wirtschaftlichen
Zentren.

Im 5. Jahr nach der friedlichen Wende in unserem Land soll untersucht werden,
in welchem Maße die Feststellungen unseres Ministerpräsidenten auf Mutzschen
zutreffen.

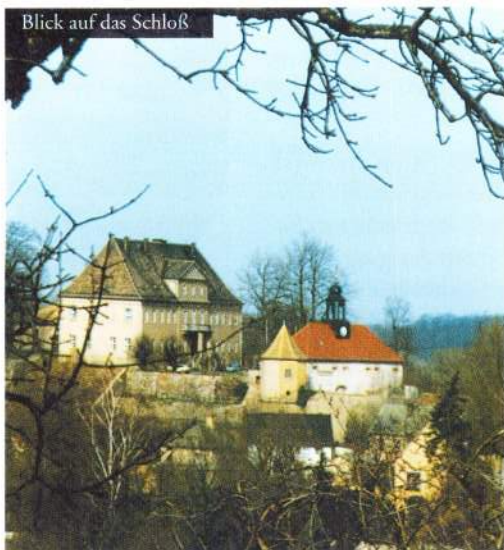
Ist auch unsere Stadt im Aufbruch im Vergleich zu ihrer früheren Entwicklung?
Was haben die Menschen in Mutzschen in den vergangenen 5 Jahren geleistet?
Was hat sich bei uns verändert in dieser kurzen Zeitspanne, welche Aufgaben
stehen noch bevor? Sind die Hoffnungen der Menschen von 1989 erfüllt wor-
den, für die damals viele auf die Straße gegangen sind? Wie werden die Bürger
der ehemaligen DDR mit den Problemen fertig, denen sie durch die schnelle
Vereinigung weitgehend unvorbereitet gegenüberstehen? Wie steht es mit dem
Optimismus nach allem, was die letzten 5 Jahre den Menschen in Mutzschen
gebracht haben?

Kurzer Rückblick auf die Geschichte der Stadt Mutzschen

1981 beging Mutzschen mit aktiver Beteiligung und zahlreichen Initiativen sei-
ner Bürger aufgrund der ersten urkundlichen Erwähnung des Ortes im Jahre
1081 seine 900-Jahr-Feier.

1081 befand sich hier ein slawisches Dorf, das nach der Eroberung durch die
deutschen Könige wahrscheinlich als Burgward diente. Ein Zweig der Burggra-
fen von Leisnig nannte 1308 seine Burg Mutzschen. Von 1415 - 1582 war Mutz-
schen im Besitz der Familie Starschedel, die für den Ort bis 1544 verschiedene

Blick auf das Schloß



Stadtrechte erwarb. Ab 1574 ließ der Kurfürst August I. den gesamten Starschedelschen Besitz um den Ort kaufen und errichtete 1585 das Amt Mutzschen, das nach dem Stadtbrand von 1681 in das Jagdschloß in Wermsdorf verlegt wurde. In den Jahren 1637 - 1724 brannte viermal ein großer Teil der Stadt nieder, wodurch sie in ihrer Entwicklung zurückgeworfen wurde.

Im 19. Jahrhundert entstanden mit der Tonwaren- und Ofenfabrik Berger 1855 und dem Brunnenbaubetrieb Thiele 1877 die ersten größeren Betriebe,

und 1888 erfolgte der Anschluß an die Eisenbahn. Eine 1908 gegründete Porzellanfabrik Miller & Co. bestand nur 17 Jahre. Die meisten Einwohner arbeiteten in der Landwirtschaft oder als Handwerker. Dadurch entstanden während der sozialistischen Entwicklung einige landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften und Produktionsgenossenschaften des Handwerks. Der 1960/62 errichtete Geflügelschlachthof und die ab 1970 arbeitende Fischräucherei schufen zwar auch Arbeitsplätze, aber viele Einwohner mußten weiterhin auswärts zur Arbeit fahren.

Verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen, wie die Errichtung des Landambulatoriums 1953, der Bau des Landwarenhauses 1960 und einer modernen Schule 1964, die Errichtung eines Neubaugebietes 1975 - 1979, der Bau einer Gemeinschaftsküche mit einem großen Saal 1981 oder die Einweihung einer neuen Kinderkrippe 1989 brachten wichtige Fortschritte für Mutzschen, aber es blieb eine Kleinstadt mit nur 1807 Einwohnern (1989) ohne Aussicht auf entscheidende Erweiterung und Entwicklung zu einem wirksameren Zentrum für die umliegenden Orte. Es wird auch Aufgabe dieser Schrift sein zu untersuchen, ob die veränderten Bedingungen nach 1989 erfolgreich genutzt werden konnten, um diese Hürde zu nehmen.

Letzter Kraftakt vor dem Ende des Sozialismus

Am 6. Oktober 1989 wurde anläßlich des 40. Jahrestages der Gründung der DDR die **neue Kinderkrippe** ihrer Bestimmung übergeben. Die Geschichte ihrer Entstehung reicht zurück bis 1981. Bei 31 Plätzen in der damaligen Krippe in der Hauptstraße wurde es immer schwerer zu entscheiden, welche Anträge

angenommen werden konnten, besonders da jeder Betrieb hoffte, durch Aufnahme der Kinder der bei ihm tätigen Frauen seine Arbeitskräfte zu erhalten. Die dazu notwendige Erweiterung war aber im damals genutzten Gebäude nicht möglich. Deshalb wurde 1985/86 nach Untersuchung des voraussichtlichen Bedarfs beschlossen, eine neue Kinderkrippe mit 60 Plätzen zu bauen.

Da dafür keine Baukapazität zur Verfügung gestellt werden konnte, war nur ein **Initiativbau** im Rahmen der territorialen Rationalisierung mit Unterstützung von 37 Betrieben und Einsätzen der Bevölkerung möglich.

Die Stadt Mutzschen war Generalauftraggeber und Generalauftragnehmer zugleich! Trotzdem wurde das Vorhaben in Angriff genommen, und nach Festlegung des Standortes wurde am 17. April 1986 der 1. Spatenstich durchgeführt. **Mehr als 3 Jahre** dauerte der Bau mit ständig wechselnden Arbeitskräften, die von den Betrieben bereitgestellt wurden und dadurch für ihre eigenen Aufgaben fehlten. Dazu kamen Probleme durch eine gleitende Projektierung und dauernde Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung, um einen planmäßigen Fortgang zu sichern. Als die Krippe 1989 übergeben wurde, war trotz aller Probleme und einiger baulicher Mängel eine moderne, großzügige und im Grundriß einmalige Einrichtung entstanden, die erstmalig die Unterbringung aller angemeldeten Kinder ermöglichte.

Deshalb empfanden die Teilnehmer an der Einweihung auch Freude, daß das Vorhaben **trotz aller Schwierigkeiten** durch gemeinsame Anstrengungen **geschafft** wurde. Die Feier war aber schon überschattet von wachsender Unruhe und Sorge um die weitere Entwicklung. Durch immer größere Schwierigkeiten in der Wirtschaft, zunehmende Mängel in der Versorgung, dazu die Schönfärberei über angebliche Fortschritte und eine fehlende Perspektive wuchs die **Unzufriedenheit** unter der Bevölkerung. Die Kritik an den Mißständen wurde immer lauter. Auch Mutzschener Bürger fuhren regelmäßig zu den Montags-Demonstrationen nach Leipzig, andere haben die Republik verlassen. Trotzdem wollten viele in dieser Zeit nicht die Abschaffung des Sozialismus, sondern hofften auf Reformen, wie sie in der Sowjetunion versucht wurden. Sie wollten menschenwürdige Verhältnisse, die Überwindung von Mißständen. Sie wollten wirkliche Demokratie, mehr Offenheit, wollten wie mündige Bürger behandelt werden. Sie forderten Reisefreiheit und die Untersuchung von Manipulationen zur letzten Wahl. Alles das fand seinen Ausdruck in Aushängen vom „Neuen Forum“ oder in der immer wiederkehrenden Losung: Wir sind das Volk!

Die Wende in Mutzschen

Einen Monat nach Einweihung der Kinderkrippe, am 8. November 1989, fand, wie in anderen Orten, auch in Mutzschen eine **Einwohnerversammlung** statt. Obwohl sie im größten Saal, in der ZBE Gesellschaftliche Speisung, durchgeführt

wurde, reichten die Sitzplätze nicht aus. Durch die gewachsene Unzufriedenheit war das Interesse groß und die Stimmung emotional aufgeladen. Manche wollten „Fetzen fliegen“ sehen. Es gab zahlreiche Diskussionsbeiträge zu örtlichen Problemen, Vorwürfe gegen den Bürgermeister, Kritik an verschiedenen Mißständen im Ort, auch zum Bau der Kinderkrippe. Es gab einen Beitrag des Pfarrers gegen die einseitige ideologische Beeinflussung besonders in der Schule, für Gleichberechtigung und freie Entscheidung zwischen Konfirmation und Jugendweihe, aber auch solche mit allgemeiner **Kritik an der bisherigen Politik**.

In ihrer Erregung gingen einzelne sogar so weit, daß Fehler und Unrecht unter der Herrschaft der SED gleichgesetzt wurden mit den damit nicht vergleichbaren Verbrechen der Faschisten. Mit mancher Antwort waren die Anwesenden nicht zufrieden, sie kritisierten, warum Fehler nicht offen zugegeben werden, forderten Rechenschaft von den Verantwortlichen der Partei, einige griffen immer wieder zum Mikrofon. Ein wichtiger Fortschritt der Versammlung war aber, daß viele offen und engagiert ihre Meinung zu Mißständen gesagt haben, wie sie sich das früher nicht getraut hätten, verbunden mit der Hoffnung auf Veränderungen, auf eine Wende in der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung.

Nachdem in den vorangegangenen Monaten etliche Bürger von Mutzschen an den **Demonstrationen** in Leipzig teilgenommen hatten, wollten viele auch im Ort demonstrieren, daß sie für Veränderung der Verhältnisse sind. Dazu versammelten sich am 16. November 1989 etwa 100 Erwachsene und 20 Jugendliche auf dem Markt, um mit Kerzen durch die Stadt zu ziehen. Trotz nebeligem Wetter gingen sie bis zum Neubaugebiet und zurück zur Stadtmitte. Auf mitgeführten Transparenten und durch Sprechchöre brachten sie ihre Unzufriedenheit mit der Politik der SED zum Ausdruck, forderten freie Wahlen und riefen die Mutzschener auf, etwas zu tun. Die Demonstration wurde durch Polizeikräfte gesichert und verlief friedlich. Der Pfarrer hatte die Aktion angemeldet und die Teilnehmer vor Beginn zum Friedensgebet in den Gemeindesaal eingeladen.

In den folgenden Wochen kam auch in Mutzschen ein **Runder Tisch** zustande. Zum erstenmal trafen sich am 15. November 1989 Vertreter verschiedener, z. T. neu etablierter Parteien, um über Kritiken und Anfragen in der Einwohnerversammlung vom 8. November zu beraten. In den nächsten Monaten gab es noch mehrere Zusammenkünfte im Gemeindesaal des Pfarrhauses. Dabei ging es besonders um Meinungsbildung zu Problemen, die damals in Mutzschen gelöst werden mußten. In der Zeit der Vorbereitung der ersten demokratischen Kommunalwahlen am 6. Mai 1990 wurde über die Gewinnung von Kandidaten aus allen Schichten der Bevölkerung, besonders aber über einen neuen Bürgermeister beraten. Der Runde Tisch in Mutzschen ist öffentlich nicht sehr in Erscheinung getreten, hat aber einen Beitrag zur Toleranz gegenüber Andersdenkenden und zur Entwicklung der Demokratie geleistet.

Nachdem über den Termin **demokratischer Wahlen** zur Volkskammer der DDR mehrmals beraten worden war und ihre Durchführung schließlich für den 18. März 1990 festgesetzt wurde, befanden sich unsere Bürger in einer für sie völlig neuen Situation. Zum erstenmal seit vierzig Jahren hatten sie zwischen unterschiedlichen Programmen zu wählen. Von manchen der zahlreichen neu gebildeten Parteien wußte kaum jemand, was sie eigentlich wollten. Die Losungen auf den unzähligen Wahlplakaten, die auch in Mutzschen überall an den Häuserwänden klebten, versprachen den Wählern die Vorzüge der westlichen Demokratie und der Marktwirtschaft und riefen dazu auf, nie wieder Sozialismus zu wählen. Nach den Jahren des Mangels, besonders an hochwertigen Waren, und starker Einschränkung der Presse- oder der Reisefreiheit waren das für die meisten Menschen erstrebenswerte Ziele. Nur wenigen war klar, daß **Wohlstand** auch im Kapitalismus nicht für alle gilt oder daß die angepriesene **Freiheit** auch große, ihnen bis dahin kaum bekannte Probleme mit sich bringt. Unsere Bürger waren auch unerfahren in der Einschätzung der teilweise unrealistischen Wahlversprechungen der Vertreter der großen Parteien, besonders aus der BRD. Als sie am 18. März zur Wahl gingen, fanden sie auf den Wahlscheinen das Angebot von vielen großen und kleinen Parteien. Nach der Auszählung der Stimmen ergab sich das für die Sieger selbst überraschende Ergebnis, daß die meisten Bürger, auch in Mutzschen, die CDU gewählt hatten. Damit hatten sie sich vor allem für einen schnellen Anschluß der DDR an die BRD entschieden, mit allen sich daraus ergebenden Vorteilen, aber auch Schwierigkeiten.

Danach begann auch in Mutzschen die Vorbereitung der **Wahl der Stadtverordnetenversammlung** am 6. Mai 1990. Die Parteien stellten ihre Programme für die weitere Entwicklung von Mutzschen vor und bemühten sich um die Gewinnung geeigneter Kandidaten. Diese Aufgabe brachte für alle aus unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten. Die ehemaligen Blockparteien hatten auf Grund der Beschränkung ihrer Mitarbeit durch die früheren Einheitslisten nur wenig Mitglieder mit kommunalpolitischer Erfahrung und versuchten deshalb, auch Sympathisanten für ihre Liste zu gewinnen. Die SPD hatte nur wenig Mitglieder, da sie erst im Herbst 1989 wieder neu gegründet worden war. Und die PDS hatte durch die Niederlage des sozialistischen Experiments und die Kritik an der dafür verantwortlichen Politik der SED die Mehrzahl ihrer Mitglieder verloren. Nachdem es zunächst Schwierigkeiten bei der Bildung der Wahlvorstände gab, gelang es durch den Einsatz der Wahlkommission, Bürger aus allen Schichten der Bevölkerung für die Durchführung der Wahl zu gewinnen. Dadurch verliefen die Wahlen am 6. Mai ordnungsgemäß und ohne besondere Vorkommnisse. Die Wahlbeteiligung lag bei 80,6 %. Die Wähler hatten z.T. Schwierigkeiten bei der Stimmabgabe, da es sich um eine kombinierte Listen- und Personenwahl handelte. Auf 7 Listen bewarben sich insgesamt 37 Kandidaten um 19 Sitze. Nach dem

Rathaus Mutzschen



Ausgang der Volkskammerwahlen war das **Ergebnis der Wahl** keine Überraschung.

Es erhielten: CDU 8, BFD 4, PDS 2 Sitze und KB (2 Mandate unbesetzt), SPD und DBD je 1 Sitz.

In der 1. Sitzung der neugewählten Stadtverordnetenversammlung am 23. Mai wurde als Stadtverordnetenvorsteher Frau Ilona Dathe und als ehrenamtlicher Bürger-

meister der gemeinsame Kandidat von CDU und BFD, Herr Kurt Steinert, gewählt. In der 2. Sitzung am 6. Juni erfolgte die Wahl von 4 Beigeordneten, darunter von Herrn Gunter Reindel als Stellvertreter des Bürgermeisters, und von Herrn Manfred Lehmann als Stadtdirektor. Damit waren alle Voraussetzungen für eine demokratische Neuentwicklung geschaffen.

Mit Entschlossenheit und Optimismus

Und es wurde noch im gleichen Jahr damit begonnen! Bereits am 8. August 1990 beschloß die Stadtverordnetenversammlung auf der Grundlage der im Grundgesetz der BRD garantierten Selbstverwaltung der Kommunen die **Erarbeitung einer Regionalen Raumordnungs- und Entwicklungskonzeption** für die Stadt Mutzschen einschließlich eines **Flächennutzungsplanes**. Da mit der Herstellung der deutschen Einheit in kürzester Frist die harten marktwirtschaftlichen Regelungen, weitgehend neue Bauordnungs- und Planungsgesetzgebungen zu übernehmen waren, war schnelles Handeln erforderlich. Deshalb gab es eine außerordentlich kurze Terminstellung und Zeitvorgabe von nur 12 Wochen. Zu ihrer Verwirklichung wurde im September eine **Wirtschaftsfördervereinbarung** mit Prof. Dr. sc. Wolfgang Lassmann abgeschlossen und die „Arbeitsgemeinschaft Regionalplanung und Wirtschaftsförderung“ mit Dr.-Ing. Klaus Kreuziger mit der fachlichen Betreuung der Aufgabe beauftragt. Bürger von Mutzschen wurden zur Mitarbeit angesprochen und erklärten ihre Bereitschaft. Bereits am 4. Oktober wurden **6 Arbeitsgruppen** berufen: Demographie und Bevölkerungsstruktur, Leitung Herr Ludwig Voigtländer, Wirtschafts- und Produktionsstruktur, Leitung Herr Lutz Wagner, Soziale Infrastruktur, Leitung Herr Dr. Wolfgang Graupner, Technische Infrastruktur, Leitung Herr Dr. Günter Herbst, Verkehrserschließung und innerstädtischer Verkehr, Leitung Herr Hans-Jürgen Klos, Ökologie und Landschaftsschutz, Leitung Herr Siegfried Schmidt. Zusammen

mit dem Bürgermeister, Herrn Kurt Steinert, und Frau Ilona Dathe als Sekretär trafen sich nun 26 Einwohner bis Dezember in ihren Arbeitsgruppen und fast jedes Wochenende mit Herrn Dr. Kreuziger im Ratskeller, um das in der Zwischenzeit erarbeitete Material zu beraten.

Durch diese **hohe Einsatzbereitschaft** konnte bereits am 7. November der Entwurf des Flächennutzungsplanes von der Stadtverordnetenversammlung bestätigt und ab 19. November in einem Schaufenster des Landwarenhauses zur öffentlichen Einsichtnahme ausgelegt werden. Am 28. November - reichlich ein Jahr nach der denkwürdigen Versammlung von 1989 - wurde er in einer Einwohnerversammlung in der ZBE zur Diskussion gestellt. Viele Bürger kamen und sagten ihre Meinung. Dabei wurden durch die Ausführungen vor allem von Prof. Lassmann unter der Bevölkerung auch unberechtigte Hoffnungen auf eine schnelle Umsetzung der geplanten Vorstellungen geweckt. Die für Frühjahr 1991 versprochene Tankstelle z.B. gibt es leider immer noch nicht! Trotzdem konnte schon am 19. Dezember die Regionale Raumordnungs- und Entwicklungskonzeption einschließlich des überarbeiteten Flächennutzungsplanes - zusammen eine fast 100-seitige Dokumentation - von der Stadtverordnetenversammlung bestätigt werden, und nach 3 Monaten intensiver Tätigkeit der Arbeitsgruppen war die Einhaltung des Termins mit der Übergabe der Konzeption an das Landratsamt zur Bestätigung bereits am 28. Dezember möglich.

Um die vielfältigen Aufgaben bei der demokratischen Entwicklung in unserer Stadt besser zu bewältigen, bestand Interesse an einer Partnerschaft mit einer kleinen Stadt aus den alten Bundesländern. Durch Prof. Lassmann wurde dafür die Stadt Besigheim in Baden-Württemberg vorgeschlagen. Im Dezember 1990 wurde der erste Kontakt aufgenommen, und es begann eine fruchtbare **Zusammenarbeit zwischen Mutzschen und Besigheim**. Auf Einladung des dortigen Bürgermeisters, Herrn Werner Grau, besuchte vom 12. - 14. April 1991 eine erste Delegation von 7 Personen, vor allem Stadtverordneten und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, unter Leitung von Stadtverordnetenvorsteher, Frau Ilona Dathe, und Stadtdirektor, Herrn Manfred Lehmann, die Partnerstadt Besigheim. Durch ein vielseitiges Programm konnten wir uns über die Weinstadt am Zusammenfluß von Neckar und Enz mit etwa 10000 Einwohnern, die Arbeit des Gemeinderats und der Stadtverwaltung informieren und an der Generalversammlung der Felsengartenkellerei, an einer Beratung des Gemeinderats über Flächenplanung, an einer Führung durch die Stadt und zu einem modernen Klärwerk, am



Stadtlogo Besigheim, Wappen Mutzschen

Sportlerball der Turnabteilung und am evangelischen Gottesdienst teilnehmen sowie das Gewerbegebiet und die Felsengartenkellerei besichtigen. Alle Teilnehmer waren von dem Besuch, vor allem von der Gastfreundschaft und Aufgeschlossenheit der Besigheimer Partner, der wunderschön restaurierten historischen Altstadt und der herrlichen Umgebung mit den zahlreichen Weinbergen stark beeindruckt. Zum Abschied erhielt die Stadtverwaltung Mutzschen eine elektronische Schreibmaschine geschenkt. Danach fanden mehrere gegenseitige Besuche von Mitarbeitern der beiden Stadtverwaltungen zum **persönlichen Erfahrungsaustausch** statt. Außerdem wurde über weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit, auch zwischen Vereinen oder Sportlern beraten. Vom 12. - 14. Juli 1991 kam eine Delegation von 10 Stadträten von Besigheim unter Leitung von Herrn Oberamtsrat Erwin Bauer zu einem Gegenbesuch nach Mutzschen.

Bei einem Stadtrundgang, einem Treffen in der Jägerhütte und einem Erfahrungsaustausch im Naturbad Mutzschen - Roda lernten sie die Situation in Mutzschen kennen. Außerdem fuhrten wir mit ihnen nach Leipzig, besuchten die Nikolaikirche und ein Gewandhauskonzert, am letzten Tag die Hubertusburg mit der katholischen Kapelle in Wermsdorf. Der Besuch des Winzerfestes in Besigheim am 21./22. September 1991 war für unseren Spielmanszug und etliche Mutzschener Bürger ein unvergeßliches Erlebnis. Auf das Angebot der Partnerstadt wurde Herr Steffen Wahle von 1991 - 1993 in der Stadtverwaltung Besigheim im mittleren Verwaltungsdienst ausgebildet, um ihn auf seinen Einsatz in der Mutzschener Kämmerei vorzubereiten, den er am 1. Oktober 1993 angetreten hat. Während in der Zwischenzeit die Zusammenarbeit vorwiegend schriftlich oder telefonisch erfolgte, war am 4./5. August 1993 der seit 1992 im Amt befindliche Bürgermeister von Besigheim, Herr Steffen Bühler, mit dem Kämmerer, Herrn Klaus Schrempf, zu Gesprächen über kommunale Fragen in Mutzschen. Die nun schon über 3 Jahre währende Partnerschaft mit Besigheim ist ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung von Mutzschen.

In den letzten 3 Jahren gab es für die Stadt Mutzschen einige **wichtige Veränderungen**. Am 1. Oktober 1991 hat Herr Manfred Lehmann aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit als Stadtdirektor beendet. Einen Monat später trat an seine Stelle Herr Frank Lämmel. Am 10. Juni 1992 wurde der erste Bürgermeister nach der Wende, Herr Kurt Steinert, von der Stadtverordnetenversammlung abberufen. Am 14. Oktober 1992 wurde Herr Frank Lämmel zum Bürgermeister gewählt und bemüht sich seitdem mit Erfolg um die weitere Umsetzung der 1990 erarbeiteten Entwicklungskonzeption.

Am 1. Januar 1993 wurde die Gemeinde Prösitz mit den Ortsteilen Prösitz, Gastewitz, Jeesewitz, Köllmichen und Merschwitz in die Stadt Mutzschen eingegliedert. Am 1. Januar 1994 folgte der Ortsteil Wagelwitz der Gemeinde Cannewitz. In Verbindung mit der Kreisgebietsreform gab es 1993 Bestrebungen eines

Zusammenschlusses der Gemeinde Wermsdorf mit der Stadt Mutzschen, um gemeinsam bessere Chancen für die weitere Entwicklung zu schaffen. Das wurde auch von der Stadtverordnetenversammlung, in einer Einwohnerversammlung am 18. März 1993 und bei Bürgerbefragungen von der Mehrheit der Einwohner beider Orte sowie vom Landratsamt Grimma unterstützt. Der Antrag wurde aber vom sächsischen Landtag abgelehnt.



Der Übergang in die Marktwirtschaft

Der VEB Geflügelwirtschaft Mutzschen war 1989 mit 122 Arbeitskräften allein im Produktionsbereich Mutzschen der bedeutendste ansässige Betrieb mit einer Schlachtleistung von 4758 t im Jahr 1989. 1991 wurde er als **Mutzschen Truthahn GmbH**, sächsische Truthahnspezialitäten, privatisiert. Durch umfangreiche Investitionen wurde der Betrieb auf die Spezialisierung von Truthahnfleisch umgerüstet. Mit einer modernen Schlachtanlage werden z.Z. mit 113 Arbeitskräften ca. 2500 Tiere pro Tag geschlachtet. Sie werden zerlegt und als Frischfleisch, vorgegarte Produkte oder als Tiefkühlware unter dem Markennamen „Gut Stetten“ angeboten.

Aus der 1970 gegründeten PGH Wärmetechnik, die, seit 1980 unter Leitung von Herrn Siegmur Berger, schon moderne Heizungsanlagen gebaut hat, wurde am 1. Oktober 1990 die **Fa. Berger Haustechnik GmbH**. Dabei wurden die Gewerke Lüftung und Sanitär neu gebildet, und durch die Einstellung zusätzlicher Monteure stieg die Zahl der Arbeitskräfte von 35 bis heute auf 44. Der Betrieb baut Zentralheizungen für Öl und Gas und führt neben traditionellem Ofenbau Fliesenlegearbeiten und Schornsteinsanierungen durch. Das angegliederte Ingenieurbüro Berger übernimmt die Planung und Projektierung sämtlicher Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen.

Aus der 1958 gegründeten PGH Ausbau entstanden beim Übergang in die Marktwirtschaft 3 verschiedene Betriebe. Der größte davon ist die jetzige **Unger GmbH Mutzschen**. Am 12. Dezember 1990 als Gawa GmbH



Ausstellungsraum der Fa. Berger Haustechnik GmbH

unter Leitung von Herrn Steffen Unger mit 13 Beschäftigten gegründet, baut der Betrieb heute mit 30 Arbeitskräften Öl- und Gasheizungen und führt Sanitär- und Wasserinstallationen, Elektroinstallationen, Bauklempnerarbeiten und Schornsteinsanierungen durch. Die von der Firma betriebene Flüssiggas- Abfüllstelle versorgt ca. 35000 Haushalte und betriebliche Einrichtungen mit Propan-gas. Dazu betreibt die Firma einen umfassenden Gasgeräteservicedienst. Am 31. Januar 1991 wurde von Herrn Ludwig Willhelm und Herrn Ernst Kießig mit den ehemaligen Mitgliedern der Elektroabteilung der PGH die **elMu Elektro GmbH Mutzsch** gegründet. Mit heute 19 Mitarbeitern baut sie Elektroanlagen bis 30 kV und übernimmt Elektroinstallationen, Baustromleasing und Serviceleistungen an Elt- Anlagen und elektrischen Geräten. In einer modernen Verkaufsstelle wird darüber hinaus ein Fachhandel für Beleuchtungskörper, Haushalt- Groß und Kleingeräte betrieben.

Am 1. Januar 1991 wurde vom letzten Vorsitzenden der PGH mit zwei Söhnen die **Fa. Thomas Illgen, Klempner- und Installateurmeister** gegründet. Nachdem in der Familie nun schon 5 Generationen als Dachdecker tätig sind, werden jetzt neben Sanitär- und Klempnerarbeiten auch weiterhin Dach- und Wanddeckungen sowie Reparatur- und Wartungsarbeiten durchgeführt. Durch die Erweiterung des Fuhrparks und die Anschaffung moderner Technik konnte die Leistungsfähigkeit des kleinen Betriebs wesentlich erhöht werden.

Bis 1989 gehörte die **Ziegelei Göttwitz** mit zuletzt 34 Arbeitskräften zum Kombi-natsverband Taucha. Am 31. August 1990 wurde der Betrieb, der noch vor der Wende durch umfassende Rekonstruktionsmaßnahmen modernisiert worden war, wegen Unwirtschaftlichkeit stillgelegt, und bis Juni 1991 wurden alle Arbeitskräfte entlassen. Am 15. August 1993 wurde die Ziegelei von der Treuhand an die Bau-stoff-Recycling-Firma Brekom aus Österreich verkauft, und die Sanierungsmaß-nahmen gingen zügig voran. Bereits am 31. Mai 1993 wurde jedoch gegen die Firma ein Vollstreckungsverfahren eingeleitet, so daß die Ziegelei heute wieder

zum Verkauf ansteht und ihr Weiterbestehen noch nicht gesichert ist.

Die bereits seit 1920 bestehende **Fa. Alfred Reindel** wurde 1989 von Herrn Gunter Reindel mit 3 Arbeitskräften und 3 LKW übernommen. Durch den Trend



Fa. Alfred Reindel

von festen Brennstoffen zu anderen Energieträgern schaffte der Betrieb als eine der ersten Brennstofffirmen im Kreis bereits im Dezember 1990 einen Tankwagen für Heizöl an. Außerdem wurde das Angebot für Transporte im Güternah- und Fernverkehr erweitert, besonders durch Investitionen für Kühltransporte. Durch diese Entwicklung hat die Firma heute schon 11 Arbeitskräfte und 5 Kippfahrzeuge, 3 Tiefkühlfahrzeuge und 2 Tankfahrzeuge im Einsatz.

Nachdem er den Betrieb seines Vaters bereits am 1. Januar 1990 übernommen hatte, gründete Herr Holger Wilhelm am 1. August 1990 die **Fa. Wilhelm & Co. Straßen- und Wegebau GmbH**. Hatte er 1991 nur 4 Beschäftigte, ist es heute ein leistungsfähiger Betrieb mit 11 Arbeitskräften, die mit 2 Baggern, 3 LKW, 3 Straßenwalzen und anderen modernen Maschinen Neubau und Sanierung von Straßen, Wegen und Plätzen, Herstellung von Schotter- und Sanddecken sowie Bitumenbelag, Beschleunigung, Kabelgrabenschachtung und Pflasterlegearbeiten mit einer modernen Spezialmaschine durchführen können und dadurch schon in vielen Orten tätig waren.

Der traditionsreiche Brunnenbaubetrieb Thiele & Sohn, der bis 1990, zuletzt mit 10 Beschäftigten, zum Ingenieur-Tiefbau Leipzig gehörte, hat sich völlig verändert. Am 15. Dezember 1990 wurde auf dem Betriebsgelände von Herrn Richard-Utz Thiele ein Baumarkt eröffnet. Seit Anfang 1991 bietet die **Fa. Baustoff Team Thiele & Sohn** Baustoffe für Hoch- und Tiefbau sowie Werkzeuge, Elektrowaren, Farben und Tapeten für den Innenausbau, seit Juni 1991 auch Holz an. Während der Verkaufsraum im ehemaligen Kultursaal eingerichtet wurde, wurde für Baustoffe das frühere Rohrlager geschottert und der vorher offene Schuppen durch Umbau geschlossen. Seit 1993 hat im Betrieb auch die Fa. Wilhelm & Co. Büro und Stellflächen.

Durch zahlreiche Maßnahmen des 1953 gegründeten VEB Binnenfischerei Wermsdorf zur Erhaltung und Erweiterung der Teiche und intensive Karpfenproduktion lagen die Erträge bei Speisekarpfen vor 1989 jährlich über 400 t. Nach einer Übergangszeit als Treuhandbetrieb Wermsdorfer Fisch-GmbH wurde ab 1991 schrittweise privatisiert. Die **Fa. Teichwirtschaft Wermsdorf** wurde am 1. Mai 1992 von Herrn Georg Stähler gepachtet. Durch das unter marktwirtschaftlichen Bedingungen große Angebot an Seefischen ging der Bedarf an Speisekarpfen zurück, und die Nachfrage nach anderen Fischarten stieg. Durch die deshalb erfolgte Einschränkung der Karpfenproduktion wird das Leben in den Teichen erfreulicherweise wieder naturgemäßer und artenreicher.

Der **Klempnermeister Dieter Eckelmann** trennte sich 1987 von der PGH und gründete am 1. August einen eigenen Betrieb. War er 1989 noch allein tätig, beschäftigt die Firma heute 7 Arbeitskräfte, die besonders Installations- und Dachklempnerarbeiten, Neubau und Umrüstung von Heizungen durchführen und bemüht sind, bei kleinen Aufträgen oder notwendigen Reparaturen schnell zu

helfen. Auch der **Tischlermeister Werner Döge** konnte seit 1989 die Zahl der Beschäftigten auf 3 erhöhen. Sein Betrieb bietet von der Lieferung und Montage von Fenstern und Türen, Innenausbau, Anfertigung von Einzeilmöbeln bis zu Wand- und Deckenverkleidungen alles an, was der Kunde wünscht. Trotzdem ist die Auftragslage rückläufig.

Nachdem er 1989 im Betrieb des Vaters als Schmied begonnen hatte, übernahm der Metallbaumeister **Reinhard Kricke** am 1. Januar 1992 in der 4. Generation die **Schmiede** in Roda. Zusammen mit 1 Mitarbeiter führt er sämtliche Metallbauarbeiten, Konstruktionen aus Stahl sowie traditionelle Schmiedearbeiten und Reparaturen für Landwirtschaft und Bauwesen aus.

Schon 1979 gründete Herr **Reinhardt Katzer** in Mutzschen eine Polsterei. Am 1. Juli 1990 wurde der Betrieb umprofiliert und durch die Bereiche Fußbodenlegen, Gardinen und Dekorationen, Sonnenschutz und Wandbespannungen erweitert. Alles, was zur **Raumausstattung** gebraucht wird, kann im dazugehörigen Geschäft bei seiner Frau gekauft werden. Seit 1963 hat der **Schuhmachermeister Lothar Schulze** mit seiner Frau - nun schon über 30 Jahre - zur Zufriedenheit seiner Kunden von Mutzschen und Umgebung und aus verschiedenen Großbetrieben Schuhreparaturen durchgeführt. Seitdem, besonders nach 1989, immer mehr Wegwerf-Schuhe auf den Markt kommen, nimmt die Kundschaft zusehends ab, und die Erhaltung dieses Handwerks ist in Frage gestellt. Auch die Werkstatt für **Polstermöbel und Sattlerei** von Herrn **Horst Seidel** gibt es in Mutzschen schon seit 1969. Während vor der Wende vorwiegend neue Polstermöbel angefertigt wurden, bleiben solche Aufträge durch die Preisgestaltung der Möbelgroßmärkte heute aus, so daß sich die Arbeit auf Kleinreparaturen beschränkt.

1967 übernahm Herr **Martin Knobloch** die Bau- und Möbeltischlerei seines Vaters. In den vergangenen Jahren spezialisierte er sich besonders auf Anfertigung und Einbau von Fenstern und Türen und die Durchführung von Reparaturen. Seit 1950 führt Herr **Heinz Kurth** in Mutzschen das Installateur- und Klempnerhandwerk aus und hat seitdem für seine Kunden zu jeder Tageszeit gearbeitet. Schon 1592 bestand in Wägelwitz eine Wassermühle, die heute noch von **Erwin und Ernst Lippmann** nebenberuflich als Futtermühle betrieben wird. Bis zum 15. August 1991 bestand die Landmaschinenschlosserei, die Herr **Werner Voigtländer** 1963 von seinem Vater übernahm. Von 1986 bis 30. Oktober 1990 gab es in Mutzschen eine Werkstatt für Fahrrad-, Nähmaschinen - und Mopedreparaturen, die von Herrn **Hans-Jürgen Oehme** betrieben wurde. Von 1967 bis 30. Juni 1990 führte Herr **Ditmar Serbe** die Schlosserwerkstatt seines Vaters, zuletzt vorwiegend mit Reparaturarbeiten, fort.

Mancher Handwerker hatte sich die Entwicklung seines Betriebes in der Marktwirtschaft bestimmt erfolgreicher vorgestellt. Aber die Konkurrenz durch das

preisgünstigere Angebot größerer Betriebe, von Industrie und Großmärkten macht es kleineren Betrieben mit ihren Produktionsbedingungen schwer zu bestehen.

Viel Mut und Initiativen durch neue Betriebe

Am 1. Mai 1990 wurde die Fa. **Jochen Lützkendorf** mit 1 Arbeitskraft eröffnet. Sie verkauft und montiert Fenster, Türen und Tore, Rolläden und Fassadenverkleidungen. 1994 wurde das Büro mit vielen Ausstellungsstücken erweitert. Mit heute 5 Arbeitskräften ist die Firma nicht nur in Mutzschen und Umgebung, sondern selbst in Großstädten wie Leipzig, Berlin oder München tätig. Am 10. April 1990 gründete Herr **Günter Wentzlaff** einen Baustoffhandel, der seit 1991 auf Dachbaustoffe, besonders Tondachziegel, spezialisiert wurde. Seit 30. Juni 1992 ist er zusammen mit seinem Bruder Georg und Herrn Gerhard Schlepphorst an der **WSW GmbH Dach & Baustoff - Agentur** beteiligt, die zusätzlich die Vermittlung von Aufträgen sowie Kauf und Verkauf von Immobilien übernimmt. Am 1. Mai 1990 gründete Herr **Klaus Natschinsky** ein Fuhrunternehmen, das zunächst auf Abbruch und Erdaushub spezialisiert war und seit 1993 auf **Hoch- und Tiefbauleistungen** erweitert wurde. Am 1. Januar 1991 wurde Herrn **Kay Hoffmann** als **Bezirksschornsteinfeger** der Kehrbezirk Mutzschen übertragen. Seitdem steigt er den Hausbesitzern von Mutzschen und Wernsdorf und Umgebung regelmäßig aufs Dach. Nachdem Herr Jürgen Dietze von 1986 - 91 als **Korbmacher** gearbeitet hat, gründeten die Gebrüder Dietze am 1. Januar 1992 die Fa. **Fördertechnik Dietze GbR**. Mit inzwischen 5 Mitarbeitern erfolgt die Lieferung und Montage von Fördergurten und Förderbandservice an allen Bandanlagen, von der Baustoffindustrie bis zu Lebensmittelbändern. Die 1991 in Oschatz gegründete **Horikama** wurde im Februar 1992 nach Mutzschen verlegt, und im September 1992 wurde das neue Betriebsgelände mit Werkstatt, Ausstellungsraum, Büro und Lager in Betrieb genommen. Mit 3 Arbeitskräften baut die Firma Öl- und Gasheizungen, Warmluftheizungen, Lüftungsanlagen und führt Verkauf und Wartung von Gloria Feuerlöschern durch. Schon vor der Wende auf diesem Gebiet tätig, eröffneten Baldur **Kummerow** und Dieter **Zack** am 1. August 1992 eine **Kfz - Reparatur - GmbH** für alle PKW und Kleintransporter mit TÜV- und Reifenservice und Ersatzteilen. Die Fa. **Schildwächter GmbH** eröffnete im Sommer 1992 für den Verkauf von Fenstern und Türen, Garagentoren und Rolläden von Reckendress in Mutzschen eine Niederlassung und baute dazu 1993 auch ein Büro. Nach jahrelanger Erfahrung als Heizungsmonteur gründete Herr Michael Maedchen gleich nach der Wende, am 1. September 1990, die Fa. **Heizung und Sanitär Michael Maedchen**. Hat er damals allein begonnen, beschäftigt er heute 9 Arbeitskräfte und 1 Lehrling. Der Betrieb liefert und baut Heizungsanlagen aller Systeme und führt Wartungs- und Modernisierungsarbeiten

sowie Reparaturen durch. Nach Umbau eines Stallgebäudes konnte er am 1. Mai 1993 ein neues Büro und einen Ausstellungsraum in Mutzschen eröffnen.

Am 1. Juli 1991 wurde in Wägelwitz das **Fuhrgeschäft Peter Herrmann** für Güternah- und Fernverkehr gegründet. 1993 erfolgte die Erweiterung auf Bagger- und Planierarbeiten, so daß jetzt 6 Beschäftigte für Transport von Schüttgut, Baggerarbeiten, Planierarbeiten, auch mit Lasertechnik, Umsetzung mit Tieflader und Abrißarbeiten tätig sind. Am 1. April 1992 wurde in Göttwitz die **Fa. Transporte - Baustoffe Axel Weber** gegründet. Mit jetzt 5 Arbeitskräften werden Kippertransporte, Baustofftransporte mit Mitnahmestapler, Leistungen im Nah- und Fernverkehr durchgeführt. Am 1. Januar 1992 wurde in Jeesewitz in der ehemaligen Stellmacherei Lohse die **Fa. Zimmerei Bauschreinerei Jürgen Wiesner** gegründet, die sich noch im Aufbau und in der Umstrukturierung befindet. Am 1. Oktober 1993 wurde von Herrn Dr. Günter Herbst die **Rekultivierungs- und Sanierungsgesellschaft mbH Göttwitz (RESAG)** gegründet, die mit weiteren 4 Mitarbeitern Konzeptionen zur Sanierung von Altlasten erarbeitet und selbst Sanierungen, Rekultivierungen von Altstandorten und Leistungen zur Erhaltung von Natur und Umwelt durchführt. Seit 2. Januar 1994 ist in Göttwitz die **Fa. Siedra-Leitern Inh. M. Lehmann** in Betrieb, die Leitern aus Aluminium und Holz, Gerüste und Arbeitsbühnen einschließlich Sonderkonstruktionen für Hand- und Heimwerker vertreibt.

Die Entwicklung unseres Gewerbegebiets

In der 1990 erarbeiteten Konzeption war als wichtigste Maßnahme die Entwicklung und der Ausbau der Produktionsstruktur von Mutzschen vorgesehen, um eine ausreichende Zahl von Arbeitsplätzen für Mutzschen und zur Gewinnung neuer Einwohner zu schaffen und die kommunalen Einnahmen aus Gewerbesteuern zu erhöhen.



Dazu war besonders ein **Gewerbegebiet** geplant, in dem bereits bis 1995 etwa 10 mittlere Betriebe angesiedelt werden sollen. Als die Konzeption schon nach 3 Monaten Ende 1990 fertig war, hofften viele auch auf eine ebenso schnelle Verwirklichung der aufgestellten Pläne. Leider wurde diese Hoffnung enttäuscht. Nachdem die Zusammenarbeit

mit dem Planungsbüro HA-MIBAG Halle nicht das erwartete Ergebnis gebracht hatte, wurde der Vertrag gekündigt und ein neuer mit der KBW Mutzschen abgeschlossen. Der lange Weg der Instanzen, **die Einholung der Genehmigungen** von etwa 40 Trägern öffentlicher Belange dauerte allein bis Mai 1992! Mit den bis dahin vorliegenden Unterlagen konnte dann durch die Stadtverwaltung und die KBW in kürzester Zeit die Dokumentation für das geplante Gewerbegebiet fertiggestellt werden, und am 19. Oktober 1992 wurde die Genehmigung erteilt.

Nun wurden in enger Zusammenarbeit von Stadtverwaltung, KBW und einem Ingenieurbüro aus Engelsdorf bis Ende November 1992 die notwendigen Tiefbauprojekte und Ausschreibungsunterlagen fertiggestellt, und die Oschatzer Straßen-, Tief- und Betonbau GmbH wurde mit der **Erschließung** beauftragt. Am 14. Dezember 1992 - 2 Jahre nach Fertigstellung der Entwicklungskonzeption - konnte unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und prominenter Gäste der erste Spatenstich erfolgen. Danach wurde auf dem 17,5 ha großen Gelände mit den umfangreichen Erschließungsarbeiten begonnen. 15,2 ha sind davon für die Investoren vorgesehen, der Rest sind Begrünungs- und Verkehrsflächen. Trotz des zeitweise ungünstigen Wetters im Jahre 1993 gingen die Arbeiten gut voran. Unter anderem wurde eine moderne vollbiologische Kläranlage in Verbindung mit der Installation eines Trenn- Abwassersystems gebaut. Voraussichtlich bis 30. Juni 1994 werden die Erschließungsarbeiten abgeschlossen. Gleichzeitig wurden Gespräche mit Investoren geführt, die ersten Flächen des Gewerbegebiets verkauft, und die ersten Investoren haben bereits mit den Bauarbeiten auf ihren Grundstücken begonnen.

Vom 4. August 1993 bis heute konnten **5 Investoren für das Gewerbegebiet** gewonnen werden, die insgesamt 3,9 ha (25,5%) der vorhandenen Fläche gekauft haben und zusammen 134 Arbeitskräfte beschäftigen werden. Davon werden 84 neue Arbeitsplätze geschaffen. Es sind folgende Betriebe: Logistik- und Distributionszentrum (Sami Deutschland), Banner Batterien Linz, Wermsdorfer Fischräucherei und Handels GmbH, Muldentaler Frischfleisch GmbH und Kertscher Bauchemie Paderborn.



Die ersten Bauten im Gewerbegebiet



Bereits am 13. September 1993 erfolgte die Grundsteinlegung für den ersten Betrieb, das **Logistik- und Distributionszentrum Sami Deutschland GmbH**. Nachdem in den folgenden Monaten durchschnittlich 25 Bauleute, vorwiegend aus Sachsen, auf der Baustelle gearbeitet haben, konnte am 4. März 1994 die Richtkrone aufgezogen werden. Der Geschäftsführer, Herr Erlenhofer, will zur Unterstützung des Aufschwungs Ost auch die geplanten 45 Arbeitskräfte von hier einstellen. Bereits im Mai soll in den Hallen mit der Lagerung von Pirelli Reifen begonnen werden, die von hier aus in Sachsen vertrieben werden. Das Lager wird durch moderne Brandschutzanlagen gesichert.

Am 18. Oktober 1993 folgte die Grundsteinlegung für den zweiten Betrieb, die „**Wermisdorfer Fischräucherei und Handels GmbH**“, die Frau Margot Kuboth am 1. April 1992 mit 15 Arbeitskräften von der Treuhand gekauft hat. Der Neubau wurde notwendig, weil die Lage des bisherigen Betriebs im innerstädtischen Bereich keine Erweiterung zuließ und es ständig Klagen der Anwohner wegen der Geruchsbelästigung gab. Der Neubau wird die größte Fischräucherei von Sachsen! 5 - 600 t Räucherfisch jährlich sind geplant, dazu Koch- und Kaltmarinaden. Die schon 1993 gegründete Erzeugerorganisation „Sachsenfisch“, die das erste von geplanten 100 Geschäften im Januar 1994 in Dresden eröffnet hat, wird den Verkauf wesentlich unterstützen. Nachdem am 23. Februar 1994 Richtfest war, soll mit Beginn der neuen Fischsaison im Herbst 1994 mit 27 Arbeitskräften bereits im neuen Gebäude produziert werden.

Als zuverlässiger Partner ist seit Juni 1992 die **Gesellschaft für kommunale Bauwirtschaft GmbH (KBW)** unter Leitung von Herrn Bernd Hinz für die Stadt Mutzschen tätig. Ihre Unterstützung umfaßt die Bereiche Vorbereitung, Steuerung und Begleitung kommunaler Projekte. So wurden die Unterlagen für die Genehmigung des Bebauungsplanes für das Gewerbegebiet mit vorbereitet. In einer Mappe „Stadtmarketing Mutzschen“ wurden die Vorteile von Mutzschen als Gewerbestandort dargestellt. Es wurde ein neues Logo für die Stadt mit dem Storch als Symbol geschaffen und eine Werbemappe „Stadt der Entdeckungen - Mutzschen“ gestaltet mit einer Luftaufnahme des Ortes, interessanten Ansichten und wichtigen Informationen über das Gewerbegebiet. Damit wurde mit Erfolg für Investitionen in unserem Gewerbegebiet geworben. Die KBW setzte sich außerdem für die Bereitstellung von 4,7 Mill. DM staatlicher Fördermittel ein, um die Ansiedlung von Produzenten zu erleichtern. Auch die Planungsunterlagen für die Vorbereitung des neuen Wohngebiets Göttwitzsee nördlich vom Gewerbegebiet wurden unterstützt, so daß ab 22. April 1994 die ersten Entwürfe dafür vorgestellt werden können.



Schwierige Bedingungen für die Landwirtschaft

Kein Bereich hat während der Entwicklung in der DDR so viele Veränderungen der Produktionsverhältnisse mitgemacht wie die Landwirtschaft, und die Wende brachte für die Bauern wieder Veränderungen, und das unter schwierigen Bedingungen. Im Raum Mutzschen - Nerchau wurde die Landwirtschaft seit 1973 durch **Kooperation** zwischen einer LPG Pflanzenproduktion, 6 LPG Tierproduktion sowie dem VEG Cannewitz betrieben. Von ca. 800 Arbeitskräften wurden 5000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet sowie 5000 Rinder, 10000 Schweine, 60 Pferde und 2000 Schafe versorgt. Wie diese große, aber nach eigener Einschätzung entwicklungsfähige Vereinigung in der Marktwirtschaft bestanden hätte, ist nicht zu beantworten, da sie aus unterschiedlichen Gründen zerfallen ist.

Ohne ausreichende Kenntnisse von der Situation der Landwirtschaft in den alten Bundesländern, sahen unsere Bauern die Möglichkeit, wieder privat zu wirtschaften wie vor der Bildung der Genossenschaften. Entsprechende Empfehlungen führten dazu, daß einzelne LPG absprangen und einige Bauern als Wiedereinrichter privat einen Neubeginn wagten. Von den LPG Pflanzenproduktion Nerchau, Tierproduktion Mutzschen und Fremdiswalde sowie Teilen von Nerchau, Wetteritz und Köllmichen wurde 1991 die **Landwirtschafts- und Dienstleistungs GmbH Nerchau** unter Leitung von Herrn Siegfried Richter gegründet,

die mit einem Zehntel der früheren Arbeitskräfte 2300 ha bewirtschaftet sowie 2000 Rinder und 4000 Schweine versorgt. 370 Eigentümer wollten nicht als Bauern neu beginnen und gaben ihre Anteile als Kommanditisten in das Unternehmen. Wegen der niedrigen Erlöse für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die z. T. nicht die Produktionskosten decken, wurde die Tierproduktion auf Bullenmast und die Pflanzenproduktion auf Feldfrüchte mit hohem Marktwert spezialisiert. Dazu kommt die Stilllegung von jeweils 15 % der Ackerfläche. Zielstellung ist trotzdem eine ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft, die möglichst viel Arbeitsplätze sichert und den Betrieb wettbewerbsfähig macht.

Die frühere LPG „Einheit“ Göttwitz/Wetteritz hat den Übergang in die Marktwirtschaft nicht geschafft. 1989 betrieb die Genossenschaft ausschließlich Tierproduktion, vor allem von Milch und Läufern. Sie hatte 55 Mitglieder, davon 46 Arbeiter. Seit 1990 wurden 405 ha Land wieder selbst bewirtschaftet. Trotz der nun eigenen Futterproduktion wurde der Tierbestand verringert, und es wurden nur noch 29 Arbeitskräfte beschäftigt. Am 1. Juli 1991 wurde durch die Neugründung als Landgut „Döllnitztal“ e.G. ein neuer Anfang versucht. Die Pferde wurden verkauft und nur noch 321 ha bewirtschaftet. 1992 wurden auch die Schafe verkauft, und es gab nur noch 11 Mitglieder und 5 Arbeitskräfte. Am 30. April 1993 wurde schließlich die Liquidation beschlossen, und nach Verkauf aller Tierbestände und der Kündigung aller Arbeitskräfte wurde am 30. September die Produktion eingestellt.

Im März 1993 begann Frau **Elke Wenzel** auf dem seit 1847 bestehenden Gut der Familie in Göttwitz als **Wiedereinrichter**. Begonnen mit 22,4 ha Eigentumsland und nur 1 Kuh, 2 Färsen und 2 Kälbern, bewirtschaftet sie heute über 74 ha und hat 13 Mutterkühe und 1 Zuchtbullen. Mit neu gekauften Landwirtschaftsmaschinen werden Getreide, Hackfrüchte und Ölfrüchte angebaut. Ab 1. Juni 1994 will der Familienbetrieb „Ferien auf dem Bauernhof“ anbieten.

Auch die ehemalige LPG „Vorwärts“ Kölmichen ist in Liquidation gegangen, und der Tierbestand sowie die vorhandenen Maschinen und Geräte wurden verkauft. Nur 2 Bauern arbeiten als **Wiedereinrichter** privat weiter. Herr **Wilfried Große** begann am 1. August 1991 mit 90 ha und 30 Milchkühen. Hauptproduktion des Betriebs ist die Milchwirtschaft, wobei eine Milchleistung von 6000 l pro Kuh erreicht wird. Als Marktfrüchte werden Weizen, Gerste und Raps angebaut. Die meisten Feldarbeiten werden selbst durchgeführt, nur spezielle Arbeiten übernimmt die Dienstleistungs-GmbH. Nach 3 Jahren hat der Betrieb 110 ha, 50 Milchkühe und ca. 40 Kälber und Färsen. Auch Herr **Siegfried Große** gründete seinen Betrieb am 1. August 1991 mit 52 ha und 25 Zuchtsauen. Sauenzucht ist auch die Hauptproduktion, z.Z. sind 80 Zuchtsauen vorhanden. Der Feldbau wird wie im davor genannten Betrieb durchgeführt. Die erforderliche Technik für die Bearbeitung der heute 90 ha wurde teilweise von der LPG übernommen oder

neu gekauft. Am 5. Februar 1991 übernahm als **Wiedereinrichter** Herr **Richard Dümmler** aus Bayern insgesamt 200 ha von ansässigen Bauern aus Gastewitz, Göttwitz, Mutzschen und Nauberg. Sein Betrieb ist auf Feldbau spezialisiert, und alle anfallenden Arbeiten werden - außer in der Saison - von ihm selbst durchgeführt. Durch Kauf eines Bauernhofs oder Neubau möchte er bei uns sesshaft werden. Bei der Neugründung der LPG Wagelwitz-Cannewitz übernahm Herr **Andreas Wentzlaff** ab 1. Januar 1990 die 250 Schafe und den Stall und ist seitdem als selbständiger **Schäfer** tätig. Da Wolle zu niedrig bezahlt wird, legt er vor allem Wert auf eine hohe Fruchtbarkeit der Muttertiere, damit möglichst viele Lämmer erzeugt werden. Durch gute Pflege nehmen die Jungtiere täglich bis zu 300g zu. Obwohl sich herausgestellt hat, daß es schwierig ist, als selbständiger Schäfer zu bestehen, sieht Herr Wentzlaff mit derzeit 350 Mutterschafen die Zukunft optimistisch.

Jetzt auch bei uns Arbeitslose

Obwohl durch die erfolgreiche Entwicklung vieler bestehender und die Gründung zahlreicher neuer Betriebe in Mutzschen nach der Wende Arbeitsplätze geschaffen wurden, haben auch in unserem Ort viele ihren **Arbeitsplatz verloren**. Ursachen dafür sind die Schließung von Betrieben oder die starke Reduzierung der Arbeitskräfte in ehemaligen Großbetrieben des Kreisgebietes sowie in der Landwirtschaft. Da noch 1990 etwa ein Drittel der Berufstätigen von Mutzschen auswärts und ein Sechstel in der Landwirtschaft arbeiteten, hat das auch viele Mutzschener betroffen. Bereits im Oktober 1990 waren es nach den Angaben vom Arbeitsamt in Mutzschen einschließlich der damaligen Ortsteile 59, das waren 6 % der arbeitsfähigen Bevölkerung. Trotz mehrfacher Bemühungen waren aber vom Arbeitsamt Grimma keine vergleichbaren Angaben für 1994 zu bekommen. Wir haben nur erfahren, daß der Landkreis Grimma nach dem Stand vom 1. März 1994 4802 Arbeitslose (17,5 %) hatte. Aus den oben genannten Gründen ist der Anteil in Mutzschen wahrscheinlich nicht so hoch. Trotzdem ist die **Arbeitslosigkeit** kein hinzunehmender Zustand und ein schwieriges Problem für jeden, den sie betrifft. Ein menschenwürdiges Leben - und dafür sind viele vor der Wende auf die Straße gegangen - ist nur möglich, wenn man sich durch Arbeit seinen Lebensunterhalt verdienen kann. Schöne Reden über die gewonnene Freiheit helfen einem Arbeitslosen nicht, wenn er vieles davon gar nicht nutzen kann. Er kommt sich immer mehr überflüssig vor und verliert sein Selbstwertgefühl. Deshalb müssen auch in Mutzschen die Bemühungen um die Schaffung von Arbeitsplätzen zielstrebig fortgesetzt werden. Ein Mittel dazu sind die **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen**, die in Mutzschen seit April 1991 laufen und durch die zeitweise bis zu 21 Personen beschäftigt werden konnten. Von unseren ABM-Kräften wurden alle Kinderspielplätze in

Ordnung gebracht, Grünflächen angelegt und gepflegt, Gullys und Schnittgerinne sowie das Mutzscher Wasser gereinigt, 70 km Straßengraben gepflegt, Stadtmauer und Brücken instandgesetzt, viele Arbeiten in der Schule durchgeführt (Treppen, Hofeinfassung, Fenster streichen, Umgestaltung von Räumen im Hortgebäude). Außerdem wurde vieles neu angestrichen, der Rasen von städtischen Grundstücken gemäht, Marktstände wurden aufgestellt. Damit leisteten die ABM-Kräfte einen wichtigen Beitrag zur Belegung des 2. Platzes im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Z.Z. sind 9 Beschäftigte für den Umweltschutz eingesetzt, und für 1994 sind 10 neue ABM-Stellen beantragt.

Schöner wohnen auch auf dem Lande

Besonders nach der Wende sind die Ansprüche der Menschen an die Wohnbedingungen gestiegen, sie wollen auch in einer Kleinstadt wie Mutzschen oder auf dem Lande mehr Wohnkomfort. Deshalb wurden durch den Einbau von Bädern, Duschen, Klärgruben und Spültoiletten die **Wohnbedingungen** in mehreren kommunalen Gebäuden **verbessert**. In verschiedenen Häusern wurden neue Fenster und Türen eingesetzt, Treppenhäuser renoviert, der Außenputz erneuert. In Vorbereitung der Privatisierung von Wohnraum besonders im Neubaugebiet Bahnhofstraße und Ringstraße erfolgt nach Absprache mit den Mietern bzw. künftigen Eigentümern die Umstellung auf Ölheizung, Dachsanierung, Einbau neuer Fenster und bei Bedarf Fassadengestaltung. Da die ständig steigenden Ansprüche an die Wohnbedingungen aus den Mieteinnahmen finanziert werden müssen, wurden unter Berücksichtigung der Einkommensentwicklung schrittweise die preisgebundenen **Mieten erhöht**, entsprechend Zustand und Ausstattung von 1991 bis 1994 bereits dreimal, im Neubau pro qm von 0,85 M auf 4,69 DM, so daß jetzt auch in Mutzschen z.B. eine 2 1/2 Zimmer-Wohnung im Neubau ca. 263,00 DM kostet gegenüber 48,40 M (1989). Damit ist ein Zustand erreicht, in dem nicht wenige Angst haben, daß sie bei weiteren Mieterhöhungen ihre Wohnung nicht mehr bezahlen können, besonders wenn sie ihren Arbeitsplatz verlieren.

Gerade in die Zeit der Wende fiel die **Errichtung eines 16 WE-Wohnblocks** in der Bahnhofstraße. 1988 vom Rat des Bezirkes besonders für Mitarbeiter des VEB Geflügelwirtschaft nach Mutzschen vergeben, stand 1989 ein „besserer Rohbau“, der durch die Auflösung der Baubrigade des Geflügelschlachthofes nicht weitergeführt werden konnte. 1990 wurden durch das Bauamt Grimma Mittel zur Sicherung der Bausubstanz bereitgestellt, um größere Schäden weitgehend zu vermeiden. 1991 wurden Fördermittel beantragt und eine Umprojektierung auf zentrale Ölheizung, Wärmedämmfassade und DIN-gerechte Installation in Auftrag gegeben. Mitte 1993 erhielt die Stadt die Mittel, um den „Wendebau“ endlich fertigzustellen. Im Juli wurden die Arbeiten unter Einbeziehung mehrerer

Mutzschener Betriebe wieder aufgenommen, und am 8. Dezember 1993 - nach 5 Jahren Bauzeit - konnten die Wohnungen übergeben werden.

Nachdem es nun keine Schwierigkeiten mehr gibt, Handwerker oder das nötige Baumaterial zu bekommen, haben in den vergangenen Jahren viele private Hausbesitzer durch Einbau neuer Fenster oder Haustüren, Anstrich oder Verkleidung der Fassade oder Dacheindeckung wesentlich zur **Verschönerung des Stadtbildes** beigetragen. Ein besonderer Fortschritt, auch für den Schutz der Umwelt, ist die Umstellung der früheren Kohleheizungen auf Öl- oder Gasheizung. So wurden in Mutzschen von 341 benutzten Grundstücken bereits 132 umgestellt (111 mal auf Öl-, 14 mal auf Gas-, 7 mal auf Elektroheizung), das sind 39 %, und auch in den Ortsteilen sind von 192 benutzten Grundstücken schon 38 (20 %) auf **umweltschonende Heizung** umgestellt. In kommunalen Einrichtungen erfolgte das 1991 in der Turnhalle, 1992 in der Schule und 1993 in der Kindereinrichtung. Seit 1989 wurden **12 Eigenheime** fertiggestellt bzw. neu gebaut, 2 befinden sich noch im Bau. 1993 wurde mit der Erschließung eines neuen Wohngebiets südlich von Wetteritz begonnen, wo auf einer Fläche von 9 ha etwa 70 Ein- und Mehrfamilienhäuser und Verkaufseinrichtungen entstehen sollen. Zur Zeit stehen dort bereits die ersten 6 Eigenheime. In diesem Jahr laufen die Vorbereitungen für ein neues Wohngebiet in Mutzschen, in dem in drei Bauabschnitten 150 Einfamilienhäuser errichtet werden sollen. Die Erschließungsarbeiten sollen bis 1995 abgeschlossen sein.



Eigenheime im neuen Wohngebiet Wetteritz

Viele schöne Geschäfte durch private Initiative

Die **HO-Verkaufsstellen**, in Mutzschen für Lebensmittel, für Fleisch- und Wurstwaren und für Industriewaren, hatten als Filialen der staatlichen Handelsorganisation der DDR nach der Wende natürlich keine Überlebenschance und wurden nach einer Übergangszeit als parat Handelsgesellschaft 1990 bzw. 1991 geschlossen. Nach dem Zusammenschluß der Konsumgenossenschaften Döbeln, Grimma und Oschatz zur **Kowa Handelsgenossenschaft Döbeln e.G.** 1992 wurden die Verkaufsstellen für Backwaren, Obst, Gemüse und Fisch sowie

Im neuen Café am Markt



Lebensmittel aufgeben, und nur das **Landwarenhaus** wird mit einem umfangreichen Angebot weitergeführt.

Die **Bäckerei Schneider**, die schon seit 1844 besteht und seit 1928 von der Familie Schneider, zuletzt von Herrn Heinz Schneider, betrieben wurde, mußte 1992 aus gesundheitlichen Grün-

den stillgelegt werden. Seitdem führt Herr **Andreas Schneider** nur das Geschäft weiter, in dem gelieferte Backwaren, Lebensmittel und Getränke verkauft werden. Am 28. August 1991 eröffnete das **Backhaus Wentzlaff** nach Umbau eines früher als Garage und Kohlenschuppen genutzten Raumes ein Bäckereifachgeschäft mit einem reichhaltigen Angebot an Brot, Brötchen und vielen leckeren Backwaren, und Mutzschen bekam am Markt endlich ein **Café** mit 20 Sitzplätzen. Nach Umbau der früheren Bibliothek eröffnete die in Wangelwitz schon seit 1920 bestehende **Fleischerei Dietmar Fröbel** am 1. Mai 1991 in Mutzschen eine Filiale mit 3 Verkäuferinnen. Aus eigener Hausschlachtung, aus hochwertigem Fleisch aus einheimischen Tierbeständen werden u.a. sächsische Spezialitäten angeboten, und neben Imbiß gibt es seit 1992 auch Partyservice. Nach Schließung der HO-Lebensmittelverkaufsstelle nahm Frau **Christa Lehmann** das Angebot an, nach Umbau einer früheren Busgarage der Apotheke ein eigenes Geschäft zu gründen, das am 1. Oktober 1991 als „**Frischeeck**“ eröffnet wurde und, seit 1992 mit einer Mitarbeiterin, ein breites Angebot an Frischwaren, Feinfrost und anderen Lebensmitteln hat. Wer vor der Wende einen schönen Weihnachtsbaum wollte, stellte sich bei Horns an. Durch die veränderte Nachfrage nach Waldprodukten begann Herr **Gerhard Horn** ab Mai 1990 einen Obst- und Gemüsehandel als Reisegewerbe, bis er nach Umbau der früheren Konsumverkaufsstelle am 5. Dezember 1991 ein eigenes **Geschäft für Obst, Gemüse, Fisch** und andere Lebensmittel eröffnete.

Am 10. Dezember 1991 eröffnete Frau **Ute Haustein** in der früheren HO-Lebensmittelverkaufsstelle ein Geschäft mit einem umfangreichen Angebot an **Lebensmitteln**, Gemüse, Getränken und verschiedenen Drogerieartikeln. Am 1. März 1994 wurde das Geschäft in ein anderes Objekt in der Hauptstraße verlegt. Als im April 1992 das Lebensmittelgeschäft in der Grimmaischen Straße vom Konsum aufgegeben wurde, wurde es von Frau **Anita Lamm** mit 2 Verkäuferinnen

übernommen und nach Um- und Ausbau ohne Unterbrechung des Verkaufs als **Frischmarkt** mit Lebensmitteln, Fleisch- und Wurstwaren, Obst und Gemüse, Sämereien und Blumen, seit Februar 1993 auch mit Lampersdorfer Brötchen weitergeführt. Nach Ausbau einer Backstube eröffnete Herr **Uwe Zack** am 1. August 1990 einen **Getränkeshop**. Nach Umbau eines ehemaligen Ponystalls und eines Heubodens in eine Schankstube mit Toiletten kam im Oktober 1992 „**Zacks Treff**“, ein Imbiß mit Ausschank, dazu und 1994/95 soll das Unternehmen durch einen Biergarten und Tierpark erweitert werden. Am 1. Oktober 1991 wurde von Frau **Hildegard Lützkendorf** mit einem **Getränkeverkauf** in der Garage begonnen. Nach Anbau eines größeren Verkaufsraumes 1991 werden auch Lebensmittel angeboten. Seit Anfang 1992 wird zusätzlich ein **Reisebüro** mit den Angeboten von 3 Firmen betrieben. Im Januar 1993 übernahm das Geschäft Herr **Jens Lützkendorf**. In Göttwitz übernahm Herr **Wolfgang Grätz** die frühere Konsumverkaufsstelle und eröffnete am 1. Februar 1990 einen **Landshop** für Waren des täglichen Bedarfs mit Imbiß. Am 1. April 1991 wurde von der **Muldentaler Frischfleisch GmbH** in Roda ein Geschäft eröffnet, um die Versorgung auf dem Lande zu verbessern. Wegen zu geringem Umsatz wurde es jedoch am 31. Oktober 1993 wieder geschlossen.

Vom 1. September 1990 bis 30. August 1993 bestand im traditionsreichen Geschäft von Wapplers im ehemaligen Amtshaus die Fa. „**Family mode**“, ein Einzelhandel mit Textilwaren und Konfektion von Herrn **Klaus Timm**. Am 1. Dezember 1990 eröffnete Frau **Gabriele Katzer** ebenfalls einen Einzelhandel mit Textilien, der nun in Verbindung mit dem Geschäft ihres Mannes auf Artikel für **Raumausstattung** umgestellt wird.

Nach Umbau der früheren Dienststelle der Volkspolizei eröffnete Frau **Ramona Wolf** am 6. März 1991 ein Geschäft für **Schuh- und Lederwaren**. Nach erneuter Umgestaltung im September und Oktober 1993 und gleichzeitiger Sanierung der Fassade wurde das Geschäft am 1. November 1993 wiedereröffnet. Nachdem sie bereits am 1. April 1989 die Schloßgärtnerei übernommen hatte, eröffnete Frau **Regina Gaudlitz** nach umfangreichen Baumaßnahmen am 16. April 1991 ein modern eingerichtetes **Blumengeschäft**, das leider am 1. März 1994 wieder geschlossen wurde. Dafür hat



Schuhgeschäft nach Sanierung der Fassade

der Familienbetrieb **Gärtnerei Karl Gey**, der in Grimma schon seit 1923 besteht, seit Ostern 1992 auch in Mutzschen ein Blumengeschäft, das u.a. viele Topf- und Schnittblumen aus eigener Produktion anbietet, die durch Modernisierung der Gärtnerei auch erhalten werden soll. Dazu kommen im Frühjahr Gemüse- und Blumen - Jungpflanzen.

Nach Vergrößerung und Modernisierung der früheren HO-Fleischverkaufsstelle eröffnete Frau **Monika Romahn** am 23. Juni 1992 ein Geschäft mit einem großen Angebot an **Geschenkartikeln**, Spielwaren und Textilien. Außerdem nimmt sie Gebrauchtwaren in Kommission, die zu günstigen Preisen verkauft werden. Vom 1. Juli 1992 bis 21. Februar 1994 führte Herr **Michael Glindmeyer** das Geschäft „**Michas Shop**“ für Farben und Tapeten und zuletzt auch mit Foto-Artikeln. Bereits seit 1. November 1991 hat Herr **Ralf Brade** eine Werkvertretung für **Remmers Farben**. Mit 3 Beschäftigten beliefert er das Einzugsgebiet des ehemaligen Bezirks Leipzig. Seit August 1992 besteht die **Fa. Tosi-Computerservice Prästitz** von Herrn **Torsten Nehring**, die individuelle Beratung, Auswahl, Lieferung und Service von Computerausstattungen und -anlagen für private und gewerbliche Nutzung anbietet, besonders Anlagen für praktizierende Ärzte, für Handwerk und Handel einschließlich des dazugehörigen Software - Programms. Das traditionsreiche Geschäft von Herrn Rudolf Berger, das bis 31. Januar 1992 noch von Herrn **Heinz Bannert** mit Lebensmitteln weitergeführt wurde, wurde am 1. Oktober 1992 von der **Fa. Radio Glaser** übernommen, die schon seit November 1990 in Nerchau ein Geschäft betreibt. Nun gibt es hier Unterhaltungselektronik, kleine elektrische Geräte und Uhren mit Service, und Antennenaufbau und Fotoarbeiten u.a. werden durchgeführt. Am 1. Januar 1993 hat Frau **Gabriele Fischäder** das Geschäft von Frl. Bettina Kaiser übernommen, das früher zur Druckerei Kaiser gehörte. Sie begann in 2 Verkaufsräumen mit **Schreibwaren**, Büroartikeln, Büchern, Zeitschriften und Lederwaren. Nach Erweiterung wurde das Sortiment durch Gesundheitsmittel, Kleinspielwaren und später Kurzwaren und Wolle ergänzt.

Am 11. August 1990 fand in Mutzschen der erste **Markttag** nach der Wende statt. Da das bei der Bevölkerung gut angekommen ist, werden seitdem monatlich an einem Sonntagnachmittag Markttage durchgeführt, und in der Adventszeit gibt es jedes Jahr einen Weihnachtsmarkt. Manchmal kommen auch zwischendurch Händler und bieten ihre Waren an. Zur Unterstützung besitzt die Stadt Mutzschen 6 Verkaufsstände, die von den Händlern ausgeliehen werden können. Außerdem gibt es heute noch bequemere Möglichkeiten des Einkaufs. Jede Woche kommen die modernen Verkaufsfahrzeuge der **Fa. Tepenhof** von Ostrau und **Family Frost** aus Pomßen mit einem reichhaltigen Angebot bis vor die Haustür. Und fast alles kann sich jeder über die Kataloge der zahlreichen **Versandhäuser** ins Haus liefern lassen. Bekamen wir früher nicht immer alles, was wir

brauchten, wird uns heute mit einem enormen Aufwand von z.T. unsinniger Werbung vieles angepriesen, das wir gar nicht brauchen.

Vielältige Dienstleistungen in guter Qualität

Im Jahre 1990 kaufte Frau **Karin Rost** den seit 1962 bestehenden **Friseursalon** der PGH und übernahm auch die 4 Beschäftigten. Der neue „**Salon Karin**“ wurde 1992 umgebaut und modernisiert. Seit 1992 wurden außer einer weiteren Fachkraft fünf Lehrlinge eingestellt, deren Arbeitsplätze durch Erweiterung gesichert werden sollen. Am 1. März 1992 wurde von Frau **Birgit Nathe** ein **Kosmetikstudio** eröffnet, in dem sich die Mutzschener verschönern lassen können. Es werden Ganzkörperbehandlungen, Kosmetikbehandlungen und Fußpflege angeboten, und verschiedene Beratungen (Farb-, Stil-, Diätberatungen)



werden durchgeführt. Am 15. Juli 1993 wurde von Herrn **Wolfgang Grätz** in Mutzschen eine **Quelle-Agentur** eröffnet, die Bestellungen vermittelt und einen Teil des reichhaltigen Angebots dieses Versandhauses zum Kauf anbietet. Seit 3. März 1994 wurde der Service auf das Versandhaus Schöpplin erweitert.

Am 17. September 1991 hat Frau **Johanna Wahle** eine **Dienstleistungs-Aannahmestelle** übernommen, die Reinigungsarbeiten und Reparaturen durch die Fa. Haushalt- und Gartengeräte - Service Werner Krysta, Leisnig, vermittelt. Am 10. September 1990 eröffnete Herr **Lothar Käse** eine **Videothek**, in der über 1500 Videofilme aller Art ausgeliehen werden können. Trotz ungünstiger Verkehrslage hat die Einrichtung einen großen Kundenkreis, nicht nur aus Mutzschen. Am 10. August 1992 wurde die **Fa. Henry Streine Immobilien** gegründet. Über ein Büro in Leipzig werden bundesweit Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie bauausführende Firmen vermittelt. Außerdem wird Bauüberwachung und -koordination angeboten. Nachdem von Herrn **Reinhard Paschke** schon am 10. Juli 1990 in Trebsen eine **Fahrschule** eröffnet wurde, gibt es seit Oktober 1990 auch eine Zweigstelle in Mutzschen. Anfangs wurde noch ein 25-jähriger Trabant mit selbst eingebautem Doppelpedalwerk als Schulungsfahrzeug benutzt! Aber die

Fahrschule hat sich gut entwickelt und inzwischen noch eine Zweigstelle in Wurzen eröffnet. Nachdem er seit seiner Jugend seinen Großeltern bei allen Arbeiten auf dem Friedhof geholfen und nach dem Tode seines Großvaters dessen Aufgaben zunächst nebenberuflich weitergeführt hatte, gründete Herr **Klaus-Peter Domke** 1992 ein eigenes **Bestattungsunternehmen**, das auf Wunsch alle mit einer Bestattung verbundenen Aufgaben übernimmt und auch Grabpflegeverträge anbietet.

Nachdem er schon 1984 - 90 die damalige HO-Gaststätte geleitet hatte, übernahm Herr **Lutz Wagner** am 1. Juli 1990 den „**Ratskeller**“ in Mutzschen privat. Von November 1990 bis Februar 1991 wurde die Gaststube renoviert und mit modernen Möbeln ausgestattet. Die Gaststätte hat ein preiswertes Angebot, übernimmt verschiedene Feiern und bietet auch Plattenservice an. Schon seit 1975 in der Gaststätte tätig, wurde Frau **Marianne Wolf** am 31. März 1991 vom Konsum gekündigt. Nach Umbau der Gaststube und der Toiletten konnte sie das „**Weißer Roß**“ am 4. Mai 1991 privat wieder eröffnen. Sie übernimmt Familien- und Vereinsfeiern und andere Veranstaltungen, auch außerhalb der Gaststätte, z.B. zum Sommernachtsball im Schloßpark. Von 1977 - 81 unter schwierigen Bedingungen von 13 Betrieben gebaut, versorgte seit 1. Januar 1989 die ZBE „**Gesellschaftliche Speisung**“, seit 1. Januar 1989 unter Leitung von Herrn **Manfred Kurth**, bis 1989 Berufstätige aus mehreren Betrieben sowie Rentner mit Mittagessen und kochte die Schul- und Kinderspeisung zu niedrigen Preisen. Da nicht mehr alle Betriebe existieren und die verbliebenen die gestiegenen Kosten nicht tragen können, sind die Preise für Schüler, Berufstätige, Rentner und andere Gäste heute höher. Die Einrichtung übernimmt Familienfeiern, Vereinsveranstaltungen in verschiedenen Räumen und Plattenservice. Kulturveranstaltungen fanden nach der Wende leider wenig Zuspruch. Wenn es nicht gelingt, die ZBE als Küche und kulturelles Zentrum zu erhalten, geht Mutzschen der einzige große Saal verloren. Nachdem das **Kulturhaus Mutzschen - Roda** von 1976 - 80 von der LPG Roda und der Stadt Mutzschen gebaut worden war, hat Frau **Regina Zabel** am 28. Juli 1982 die Gaststätte übernommen und neben Tanz und Disco viele Veranstaltungen durchgeführt. Nach Rückführungsantrag von Familie Fuguhn wurde die Gaststätte Ende 1992 geschlossen. Die **Saison - Gaststätte** im **Naturbad Mutzschen - Roda** wurde von 1988 - 90 von Frau Beate Hartig geführt. Nachdem sie danach 1 Jahr geschlossen war, wurde sie am 1. Juni 1991 von Herrn Steffan Woest übernommen und findet guten Zuspruch, obwohl das Bad immer noch nicht benutzt werden kann und nur Bootsverleih betrieben wird.

Durch die Vereinigung haben die Bürger der ehemaligen DDR verschiedene, für sie neue Probleme zu verkraften. Besucher der BRD vor 1989 erzählten schon, daß sich dort viele Menschen in größeren Städten nachts nicht auf die Straße

trauten. Aber sie lebten wie viele mit der Vorstellung, daß wir bei der Vereinigung nur die guten Seiten der westlichen Freiheit abbekommen. In der DDR gab es auch Kriminalität. Aber z.B. in Mutzschen hielten es viele nicht für nötig, vor allem tagsüber die Haustür zu verschließen, und die Fenster waren nicht mal bei jeder Bank oder Sparkasse vergittert. So ist die immer mehr zunehmende Gewalt und **Kriminalität** ein weitgehend neuer und verunsichernder Zustand. Nicht nur die täglichen Meldungen von anderen Orten erschrecken die Menschen. Auch in Mutzschen gab es seit der Wende eine große Anzahl von **Straftaten**: Überfälle auf die Post und die Kasse in mehreren Geschäften, nächtliche Einbrüche und Einbruchversuche in Wohnhäuser und Geschäfte, z. T. mehrmals und trotz Sicherheitsvorrichtungen, Einbrüche in Garagen und abgestellte Autos u.a.. Da die Polizei in vielen Fällen machtlos ist und nur einen Teil der Straftaten aufklären kann, wünscht sich mancher wieder etwas wie den früheren ABV. Besonders schlimm ist die immer mehr zunehmende Brutalität und **Kriminalität unter der Jugend**. Daraus ergeben sich natürlich erzieherische Aufgaben für Eltern und Schule. Aber solange z.B. im Fernsehen in verantwortungsloser Weise, nur um hohe Einschaltquoten zu erzielen, täglich Dutzende Beiträge ausgestrahlt werden, und das bereits als Kindersendungen, in denen brutale und kriminelle Handlungen wie zum normalen Leben gehörend dargestellt werden, wird sich kaum etwas ändern.

Die Wende brachte Autos und Telefon

Auch viele Mutzschener konnten kaum erwarten, daß sie sich nach der geringen Auswahl und den jahrelangen Wartezeiten in der DDR nach der Wende endlich ein „richtiges“ **Auto** kaufen können. Dadurch hat sich die Zahl der PKW in kurzer Zeit stark erhöht. Gab es 1981 in Mutzschen 320 PKW, waren es im September 1990 bereits 450 PKW und 350 Motorräder und Mopeds, und nach dem Stand vom 1. Juli 1993 waren insgesamt 1240 Motorfahrzeuge zugelassen. Das bringt natürlich besonders für abgelegene Orte wie Mutzschen und seine Ortsteile große Vorteile, hat aber leider auch zur Folge, daß Staus und die Zahl der Unfälle ständig zunehmen und daß auch die Schäden für die Umwelt größer werden. Die Zahl der Falter z.B. hat in den letzten Jahren bereits sichtbar abgenommen.

Eine wichtige Voraussetzung für den gewachsenen Autoverkehr ist die **Sanierung der Straßen**, die sich bis 1989 auch in Mutzschen in der Mehrzahl in schlechtem Zustand befanden. Deshalb wurden mit Fördermitteln im Mai 1993 die gesamte Dorfstraße von Wetteritz und im Juli/August die Straße Döbener Weg - Göttwitz erneuert und die Verbindung von Mutzschen nach Merschwitz und von Roda nach Wägelwitz ausgebessert. Auch für 1994 sind besonders für das Stadtgebiet Mutzschen umfangreiche Mittel beantragt. In der Hauptstraße wurde in

einer Baulücke ein neuer Parkplatz angelegt. 1991 wurde der Fußweg in der Bahnhofstraße bis zur Friedenseiche mit Betonpflastersteinen eingebaut und 1993 bis zur Abzweigung nach Roda als kombinierter Rad- und Fußweg fertiggestellt.

Bis zur Wende fuhren viele Mutzschener mit dem Bus zur Arbeit oder, besonders in die Kreisstadt, zum Einkaufen. Damals kostete eine Fahrt bis Grimma (14 km) 1.10 M. Jetzt fahren **modernere Busse**, aber der Fahrpreis für die gleiche Strecke beträgt z.Z. 2.90 DM. Da außerdem Anschlußlinien z.T. von anderen Bus- Unternehmen betrieben werden und nicht immer aufeinander abgestimmt sind, ist kaum zu erwarten, daß viele Autofahrer dem wiederholten Appell, im Interesse der Umwelt auf den Bus umzusteigen, folgen werden. Und mancher Bus wird auch weiterhin - und natürlich nicht rentabel- nur wenig Fahrgäste befördern.

Nachdem unsere Post am 3. Oktober 1990 von der Deutschen Bundespost übernommen worden war, wurden aus wirtschaftlichen Gründen auch in unserem Bereich mehrere Poststellen geschlossen: 1991 Göttwitz, Prösitz und Wägelwitz, 1992 Roda und 1993 Jeesewitz. Seitdem versorgt das **Postamt Mutzschen** mit 5 Mitarbeitern einen Zustellbereich mit 2051 Einwohnern. Nach der Wende haben sich auch die Postgebühren verändert, für einen Brief von -,20 M auf 1,- DM, eine Postkarte von -,10 M auf 0,80 DM und für ein Päckchen von 0,70 M auf 5,- DM. Nachdem schon 1986 ein größerer Umbau erfolgt war, wurde das bereits 1902 gebaute Postamt 1992 noch einmal renoviert.

Schwierig war es in der DDR, einen Telefonanschluß zu bekommen. Im Jahre 1989 hatte das Ortsnetz Mutzschen nur 300 Anschlüsse und war völlig ausgelastet. Im Dezember 1992 konnte jeder Interessierte bei der **Telekom** einen Antrag auf Telefon stellen. Von April bis September 1993 wurde neben dem Friedhof eine neue Vermittlungsstelle gebaut, und der Ausbau des Telefonnetzes begann am 28.

Juli 1993. Trotz zeitweise schlechten Wetters gingen die Arbeiten zügig voran, besondere Schwierigkeiten gab es auf dem Markt durch unterirdische Gänge. Am 13. Dezember 1993 wurde die Vermittlungsstelle in Betrieb genommen, und über 300 Mutzschener erhielten als besonderes Weihnachtsgeschenk



Ausbau des Telefonnetzes

ihren Telefonanschluß. Jetzt hat das Ortsnetz 610 Anschlüsse, und auch die restlichen 150 Anträge sollen bis 30. Mai 1994 erledigt sein.

Auch unsere Kreditinstitute mußten sich auf die Marktwirtschaft umstellen. Die frühere Landbank, die im Ladengeschäft der BHG Nerchau untergebracht war und nur wenig Raum für Bankgeschäfte hatte, wurde nach Aufgabe des Ladens durch die BHG am 30. Dezember 1990 mit 2 Arbeitskräften von der **Raiffeisenbank Grimma** übernommen. Nach Kauf des Grundstückes wurde es völlig rekonstruiert, von der Trockenlegung über Heizungsbau bis zur Neugestaltung der Kundenräume. Am 18. November 1991 wurde die jetzige Zahlstelle neu eröffnet mit einem besonderen Beratungsraum, auch für die Verbundpartner Schwäbisch Hall und R + V. Die Sparkasse Mutzschen, die schon seit 1898 besteht, gehörte bis Ende 1992 zur Kreissparkasse Grimma. Seit 1. Januar 1993 ist sie eine von 19 Zweigstellen der **Sparkasse Muldentale**, die heute, knapp 4 Jahre nach der Umstellung auf die Marktwirtschaft, mit einer Bilanzsumme von ca. 1 Milliarde DM Marktführer und größtes Kreditinstitut im Muldentalkreis ist. In Mutzschen wurde 1991 durch Umbau ein separater Beratungsraum geschaffen, z.Z. werden ca. 2000 Konten geführt, und in nächster Zeit ist auch die Ausstattung mit moderner Technik vorgesehen.

Gute gesundheitliche Betreuung wie früher

Nach der Wende erfolgte mit der Auflösung der Kreispoliklinik auch die Auflösung des seit 1953 bestehenden **Landambulatoriums**, dessen Ärzte und Mitarbeiter seitdem etwa 10000 Einwohner von 8 Gemeinden zuverlässig und in hoher Qualität gesundheitlich betreut haben. Nun erfolgte die Umwandlung in ein **Ärztelhaus**, in dem die Beteiligten die privat von ihnen genutzten Räume mieten. Sie haben sich dabei bemüht, einen Teil der bewährten Strukturen zu erhalten, z. B. den gemeinsamen Bereitschaftsdienst und Apparategemeinschaft für Röntgen, Labor und EKG.

In den ihnen von früher vertrauten Räumen haben nun Herr **Dr. Frieder Bitzer**, der seit 1967 Chefarzt des Landambulatoriums war, und Herr **Dipl. Med. H. F. Richter**, der auch schon mehrere Jahre im Ambulatorium tätig war, als **Fachärzte für Allgemeinmedizin** am 1. April 1991 jeder eine eigene Privatpraxis eröffnet. Beide Ärzte haben einen großen Patientenkreis, und da durch den Wegfall des früheren Fuhrparks jeder auch seine Hausbesuche selbst zu fahren hat, erfordert das oft lange Dienstzeiten und eine hohe Einsatzbereitschaft. Bis Ende 1990 war im Ambulatorium noch Herr **Dr. Große** tätig, der danach in Grimma eine eigene Praxis eröffnet hat. Auch Herr **Jürgen Pott**, **Fachzahnarzt**, der schon seit 1962 im Ambulatorium tätig war und zum Stomatologischen Zentrum Grimma gehörte, führt seit 1. Februar 1991 die zahnärztliche Versorgung im Bereich Mutzschen in seiner Privatpraxis in den gleichen Räumen wie früher weiter.

Praxis und Warteraum wurden modern ausgestaltet. Da die Mitarbeiterin im zahnärztlichen Labor in den Vorruhestand ging, werden zahntechnische Arbeiten jetzt in Grimma durchgeführt. Schon seit 1976 auf der Kinderstation im Krankenhaus Hubertusburg tätig, auch in Mutzschen schon vorher zu Mütterberatungen, Untersuchungen in Kindereinrichtungen und zu Schuluntersuchungen, begann Frau **Dr. Ursula Sachse** im Januar 1990 als ambulante **Kinderärztin** im Landambulatorium. Ab Juli 1990 konnte sie ihre Sprechstunden in Räumen der ehemaligen Kinderkrippe weiterführen, bis sie nach Rekonstruktion der Apotheke seit Juni 1992 dort in drei neugestalteten Räumen praktiziert. Seit Juni 1992 führt im Gebäude der Apotheke auch die **Frauenärztin** Frau **Dr. Irene Handschuh** jeden Montag Sprechstunden durch.

Nach der Wende erfolgte die Loslösung der **Gemeindeschwestern** von den staatlichen Krankenhäusern, und es wurden Sozialstationen gegründet. Mutzschen mit seinen Ortsteilen wird seitdem von der **Sozialstation Nerchau**, vor allem von Frau **Ingrid Wiesner** betreut. Häusliche Krankenpflege, Behandlungspflege und häusliche Versorgung werden durchgeführt. Die Verordnungen erhalten die Schwestern von den Ärzten, mit denen sie deshalb weiterhin guten Kontakt haben. Frau **Katrin Hoffmann** eröffnete im August 1991 im Landambulatorium ihre Praxis als **Physiotherapeutin**. Das Behandlungsspektrum umfaßt Massagen, Krankengymnastik, Elektrotherapie und Teile der Hydrotherapie. Sie arbeitet in den den Mutzschenern vertrauten Räumen des Kellergeschosses im jetzigen Ärztehaus. Neu ist für unsere Bürger auch, daß sie für Arzneimittel und verschiedene medizinische Behandlungen einen Anteil zu tragen haben, während bis zur Wende die gesamte gesundheitliche Betreuung kostenlos erfolgte.

Bis zum Oktober 1990 erfolgte die **tierärztliche Betreuung** der landwirtschaftlichen Nutztiere sowie von Klein- und Haustieren durch die Staatliche Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Grimma-Ost, Sitz Haubitz. Im Bereich Mutzschen waren bis zum Ausscheiden aus Altersgründen im Mai 1990 Herr **Dr. Klaus-Dietrich Ohms** und Herr Dr. Wolfgang Graupner als deren Mitglieder tätig.

Nach Auflösung des staatlichen Veterinärwesens erfolgte die Niederlassung des Tierarztes Dr. Wolfgang Graupner in eigener Praxis in der Bahnhofstraße. Haus- und Kleintiere können dort in der Kleintiersprechstunde behandelt werden. Nach der



Kronenapotheke nach der Sanierung

Auflösung des Pharmazeutischen Zentrums Grimma - Wurzen im Laufe des Jahres 1990 wurde auch die **Kronenapotheke** privatisiert und am 1. Februar 1991 von Herrn **Lutz Hünermund** übernommen, der jetzt 3 Fachkräfte beschäftigt. Im Jahre 1991 wurde dann neben anderen baulichen Veränderungen die Offizin erweitert und neugestaltet. Gleichzeitig wurde begonnen, das gesamte Gebäude zu rekonstruieren. Das Dach wurde durch Einbau von Dachgauben umgestaltet und neu gedeckt, in Verbindung mit dem Einbau eines Cafes und eines Geschäftes wurden Fenster verändert, der Außenputz in Ordnung gebracht und mit einem Anstrich versehen. Leider wurden bei dieser ersten Baumaßnahme zur Neugestaltung unseres Marktes nicht alle Forderungen der Denkmalpflege eingehalten.

Für eine gute Entwicklung unserer Kinder

Waren **Kindergarten** und **Kinderkrippe** nach 1989 noch zwei selbständige Einrichtungen, zog der Kindergarten im April 1991 mit in das neue Gebäude der Kinderkrippe, und 1992 entstand durch Umstrukturierung eine zusammengelegte **Kindereinrichtung „Zwergenland“** unter Leitung von Frau Karin Jeromin. Während die Eltern bis 1990 für die Betreuung ihrer Kinder außer für Essen und Getränke nichts zu bezahlen brauchten, werden nun Elternbeiträge erhoben, die nach zweimaliger Erhöhung seit September 1992 für Kindergartenkinder 122,- DM und für Krippenkinder 195,- DM im Monat betragen. Statt der früheren altersgleichen Gruppen wurden gemischte Gruppen gebildet, die seit 1993 nach einem eigenen **Erziehungskonzept** in Anlehnung an das sächsische Kindertagesstättengesetz betreut werden. Seit 1993 bietet die Einrichtung auch



Kindereinrichtung Zwergenland

Halbtagsplätze an. 1993 wurde eine eigene Ölheizung gebaut und 1993/94 wurden in der Außenfassade neue Fenster und Türen eingebaut.

Durch die Wende und die Wiedervereinigung gab es für die **Schule** natürlich nicht nur strukturelle, sondern auch wichtige inhaltliche Veränderungen. Darüber wurden besonders in den ersten Jahren viele Beratungen mit Lehrern, Eltern und Schülern durchgeführt. Am 4. Juli 1990 wurde von einer demokratisch gewählten Schulkonferenz die bisherige Schulleitung wiedergewählt. Bis zum 3. Oktober 1990 wurde in der Eingangshalle durch eine anschauliche Darstellung mit einer Karte und den Wappen aller Bundesländer die wieder erreichte Einheit gewürdigt.

Der Name des Arbeiterführers Otto Buchwitz, den die Schule seit ihrer Einweihung 1964 getragen hatte, wurde nach Beratungen der Lehrerkonferenz und der Elternvertretung durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung am 7. November 1990 abgelegt. Da sowohl Lehrer als auch Eltern nach jahrzehntelanger Trennung den Wunsch hatten, mit einer Schule aus den alten Bundesländern Kontakt aufzunehmen, wurde uns dazu vom Oberschulamt Stuttgart die **Realschule Leinzell** vermittelt. Auf deren Einladung nahm der Direktor mit 2 Lehrern und 1 Elternvertreter am 14./15. Juli 1990 am Schulfest zum Abschluß des Schuljahres teil. Bei einem Gegenbesuch am 28./29. September lernten 6 Vertreter aus Leinzell unsere Schule und den Ort kennen, und es gab einen Erfahrungsaustausch zwischen den Fachlehrern. Vom 15. - 17. Oktober war eine Lehrerdelegation von Mutzschen in Leinzell und nahm am Unterricht in verschiedenen Fächern teil. Bei einer Fahrt durch Sachsen vom 4. - 7. Juli 1991 nahm der Rektor von Leinzell, Herr **Berthold Hummel**, mit 7 Schülern auch an den Veranstaltungen zum Schuljahresabschluß in Mutzschen teil. Am Ende des Schuljahres 1990/91 beendete Herr **Siegfried Schmidt** nach 40 Jahren seinen Dienst als Direktor, und Frau **Ilona Dathe** übernahm die Leitung der Schule, bei der ein Jahr später erfolgten Trennung in Grund- und Mittelschule die Leitung der Mittelschule, während als Schulleiterin für die Grundschule Frau **Martina Banachowicz** eingesetzt wurde. Nachdem aus der früheren EOS 1992 wieder Gymnasien wurden, gingen allein in diesem Jahr 35 Schüler von Mutzschen ins Gymnasium, was den Unterricht mit den verbleibenden Schülern schwieriger macht. Nach der Wende waren wesentliche **Verbesserungen der materiellen Bedingungen** möglich: Ende 1989 Einrichtung eines Computerraumes, Sommer 1992 Heizungsumstellung, Herbst 1992 Einrichtung eines Technik-, Hauswirtschafts- und Nähkabinetts im Hortgebäude und eines Umkleideraumes für Sport, Februar 1993 Erneuerung von Fenstern und Türen, August 1993 Einrichtung eines verkabelten Computerkabinetts.

Der früher zur Schule gehörende **Schulhort**, seit 1988 von Frau **Andrea Thill** geleitet, wurde am 1. Dezember 1991 von der Kommune übernommen. Während

die Schüler bis 1989 kostenlos betreut wurden, werden jetzt Beiträge von den Eltern erhoben, die sich seit Oktober 1993 auf 65,- DM (bei über 5 Std. täglich 75,- DM) erhöht haben. Die Kinderzahl beträgt trotzdem 50 - 60, wobei ein Erzieher in gemischten Gruppen 20 Kinder vorwiegend nach deren Interessen betreut. In Verbindung mit der Schule wurden 1993 Fenster und Türen erneuert.

Nachdem seit 1948 bis zu 35 Kinder im **Kinderheim „Geschwister Scholl“** in Göttwitz untergebracht waren und in enger Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Lehrern auf das Leben vorbereitet wurden, waren es Ende 1989 nur noch 25 Kinder und Jugendliche, die z.T. unsere Schule, z.T. die Sonderschule Grimma besuchten oder in der Lehrausbildung standen. Im November 1990 ging Herr **Willi Zerson**, der das Heim seit 1956 geleitet hatte, in den Ruhestand, und als Nachfolger wurde Herr **Joachim Barth** eingesetzt. Nachdem noch im Juli 1992 Kinder und Jugendliche vom Kinderheim Gaudichsroda übernommen wurden, wurde das Heim Ende 1992 auf Beschluß des Kreistages geschlossen. Inzwischen ist das Gebäude umgebaut worden und soll zur Unterbringung von Aussiedlern genutzt werden.

Zu Recht war der Pfarrer in der Einwohnerversammlung im November 1989 für die freie Entscheidung zwischen Konfirmation und Jugendweihe aufgetreten. Das ist heute gewährleistet. Trotzdem wählt die Mehrheit der Eltern und Jugendlichen die Teilnahme an der Jugendweihe, die ohne Unterstützung des Staates vorwiegend von den Eltern in Zusammenarbeit mit der Interessenvereinigung **Jugendweihe e.V.** organisiert werden muß. 1994 nehmen z.B. in Mutzschen 29 Schüler daran teil. Leider begegnen dieser freien Entscheidung nicht alle Vertreter der Kirche mit der gleichen Toleranz, die sie vor der Wende für sich gefordert haben.

Die Rolle der Kirchgemeinde in Mutzschen

Während der Zeit des Sozialismus an die Seite gedrängt, hat sich die **Kirche in der DDR** zum Fürsprecher z.B. für Kritiker oder Ausreisewillige gemacht und ist in den letzten Jahren vor 1989 durch Friedensgebete und die Unterstützung von Demonstrationen für die Veränderung der bestehenden Verhältnisse eingetreten.

Besonderer Dank gebührt ihren Vertretern dafür, daß auch durch ihren mutigen und **verantwortungsbewußten Einsatz** die Revolution von 1989 friedlich verlaufen ist. Bei der Beschreibung der Wendezeit wurde schon dargelegt, wie die Kirchgemeinde Mutzschen im Rahmen der Gesamtkirche dabei mitgewirkt hat, vom Auftreten des Pfarrers, Herrn Klaus Recknagel, in der Einwohnerversammlung über die Begleitung einer Demonstration und die Unterstützung des Runden Tisches bis zur aktiven Teilnahme an der Erarbeitung der Entwicklungskonzeption für Mutzschen. Schon am 8. März 1990 wurden christliche Eltern in

Stadtkirche nach der Außeninstandsetzung



den Gemeindesaal eingeladen, damit sie im Beisein des Kreisschulrates und der damaligen Schulleitung darlegen konnten, was ihrer Meinung nach in der Schule verändert werden sollte.

Schon lange bestand eine **Partnerschaft zwischen den Kirchgemeinden** Mutzschen und Lauenförde/Weser. Seit der Öffnung der Grenzen konnte diese Verbindung unbeschwert gestaltet werden. Der Mütterkreis konnte bald zu einem Gemeindebesuch hinfahren. Der dortige Posaunenchor war 1991 hier zu Gast und erfreute die Einwohner mit seiner Musik. 1992 erlebten junge Christen aus Mutzschen, Ragewitz und Lauenförde eine gemeinsame Freizeit im Schloß Klaus in Österreich.

Nach 5 Jahren Bauzeit kam im Sommer 1990 die **Außeninstandsetzung der Stadtkirche** zum Abschluß, ermöglicht

durch den Einsatz mehrerer Gemeindeglieder und Handwerksbetriebe. Die Kirche mit ihrem Turm erscheint nun noch besser von weitem sichtbar nicht nur als ein Wahrzeichen der Stadt, sondern für die Gläubigen auch als ein baulicher Ausdruck für das Wachhalten der Verbindung zwischen Gott und Mensch. Als am 25. November 1989 auf der Spitze des Kirchturmes die neue vergoldete Wetterfahne aufgebracht wurde, konnte man darin ein Zeichen sehen für das Anbrechen einer neuen Zeit.

Aktive Freizeit für jung und alt

Aus der früheren BSG wurde am 19. 6. 1990 der **Sportverein „Einheit Mutzschen“ e. V.** der bis Juni 1993 von Herrn Hans Gollhardt geleitet wurde, und sich das Ziel stellt, besonders den Breitensport für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu fördern. Dazu bestehen 7 Sektionen: Boxen, Fußball, Spielleute, Handball, Kegeln, Hallenradsport und Turnen, die durch je ein Mitglied im Vorstand vertreten sind. Am 11. 10. 1993 wurde der engere Vorstand mit Frau **Ute Heinicke** als Vorsitzende neu gewählt. 264 Mitglieder hat der Verein zur Zeit. Besondere Erfolge konnte der bereits 1922 gegründete Spielmannszug erringen. Er führte zahlreiche Einsätze durch und nahm mit Erfolg an verschiedenen Meisterschaften und 1990 am Deutschen Turnfest in Dortmund teil. Auch

Mutzschener Spielleute



die Boxer errangen bei mehreren Meisterschaften gute Plätze, besonders einen 1. Platz bei der Nordsachsenmeisterschaft durch R. Gottschlich. Zur Verbesserung der Voraussetzungen für den Sportbetrieb wurden in der **Turnhalle** verschiedene Maßnahmen durchgeführt. 1991 wurde eine neue Ölheizung, 1993 Hallenfenster und Türen auf der Westseite eingebaut, und verschiedene Räume wurden saniert.

Die Situation im **Naturbad Mutzschen - Roda** hat sich in den vergangenen 5 Jahren kaum verändert. Der Zeltplatz ist zwar belegt, Boote können ausgeliehen werden und die Gaststätte wird während der Saison bewirtschaftet, aber das Wasser ist nach wie vor nicht zum Baden geeignet. Bleibt zu hoffen, daß die Stadt Mutzschen bald in der Lage ist, das Naturbad wieder zu einem attraktiven Naherholungszentrum zu machen, in dem auch gebadet werden kann.

Vor anderen Vereinen soll die Entwicklung der **Freiwilligen Feuerwehr** beschrieben werden, um damit die Einsatzbereitschaft ihrer Mitglieder anzuerkennen, die ihre Freizeit nicht für sich, sondern zur Hilfeleistung für ihre Mitmenschen einsetzen. Im Ortsbereich haben wir die FFW für Mutzschen und Roda (ab 1994 selbständig) mit 50 Kameraden, seit 1993 die FFW Prösitz mit 23 und seit 1994 die FFW Wägelwitz mit 27 Kameraden. Trotz dieser Mitgliederzahlen fehlen junge Nachwuchskräfte. Seit 1992 ist von feuerwehrtauglichen männlichen Bürgern von 18 bis 55 Jahren eine jährliche Feuerwehrabgabe von 60,- DM zu entrichten. Nachdem von 1981 - 93 als Wehrleiter Herr Ernst Kießig tätig war, erfüllt diese verantwortungsvolle Aufgabe seitdem Herr **Andreas Schwarzbach**. Da unsere FFW durch die Nähe zur Autobahn immer häufiger zu

Verkehrsunfällen gerufen wird, wurde 1994 ein B1000 angeschafft und dafür ausgerüstet. Leider nehmen nur wenig Kameraden an angebotenen Schulungen teil, da sich die meisten nicht trauen, ihren Arbeitgeber dafür um Freistellung zu bitten!

Schon 1956 wurde in Mutzschen eine Kleingartensparte gegründet, die auf einer Fläche von ca. 3 ha 85 Gärten unterschiedlicher Größe verpachtet. Am 30. Mai 1990 erfolgte nach Erarbeitung einer eigenen Satzung die Neugründung als **Kleingartenverein „Erholung“ Mutzschen e.V.** Er zählt gegenwärtig über 80 Mitglieder, einige Gärten haben also z.Z. keinen Nutzer. Die Anlage wurde von der Stadtverordnetenversammlung als Dauerkleingartenanlage in den Flächennutzungsplan aufgenommen. Im Frühjahr 1992 wurden Wasser-Zwischenzähler eingebaut. Vorsitzender des Vereins ist seit 1982 Herr **Erwin Weigelt**, der von aktiven Gartenfreunden im Vorstand unterstützt wird. Bereits 1906 wurde der nach der Wende als **Kaninchenzüchterverein S 179 Mutzschen e.V.** neu eingetragene Verein gegründet, der heute 22 Mitglieder besitzt. Von ihnen werden z.Z. 15 verschiedene Rassen und Farbschläge gezüchtet, mit denen sich der Verein rege an Schauen beteiligt. Dazu wird jährlich in Mutzschen eine Ortsjungtierschau durchgeführt. Bei solchen Ausstellungen haben die Mitglieder des Vereins schon viele Erfolge errungen, besonders die Zuchtfreunde **Fred Donner** und **Werner Richter**, die auch als Vereinsleiter bzw. Stellvertreter tätig sind. Der Mutzschener Geflügelzuchtverein besteht sogar schon seit 1877. Er wurde am 2. Oktober 1990 als „**Geflügelzuchtverein Mutzschen und Umgebung e.V.**“ neu gegründet und hatte Anfang des Jahres 25 Mitglieder. In den Jahren 1990 und 1993 wurden Rassegeflügelausstellungen in Wermsdorf durchgeführt, da dafür in Mutzschen kein Raum zur Verfügung steht. Deshalb wünschen sich der Vorsitzende, Herr **Helmut Hentzschel**, und die Mitglieder für die Zukunft eine Mehrzweckhalle, in der auch sie das Ergebnis ihrer langjährigen Arbeit zur Schau stellen können.

Bis 1989/90 wurden durch den Ortsausschuß für Volkssolidarität mit aktivem Einsatz der Vorsitzenden, Frau **Hildegard Lützkendorf**, und einem Stamm von Helfern wie früher monatliche Veranstaltungen für die Rentner organisiert. Durch die Umstrukturierung zur **Volkssolidarität e.V.** und den allmählichen Austritt der ca. 100 Mitglieder gab es zeitweise finanzielle Schwierigkeiten. In den letzten Jahren konnten jedoch durch Unterstützung der Stadtverwaltung und einiger Betriebe besonders von Frau **Sabine Lau** mit mehreren Helfern wieder regelmäßige Veranstaltungen unterschiedlicher Art und Busfahrten für Senioren durchgeführt werden. Am 16. Februar 1994 ist, vor allem mit Rentnern, unter Leitung von Herrn **Helmut Wagner** wieder ein gemischter **Chor** gegründet worden. Die **Bibliothek** wurde 1950 als Städtische Bücherei gegründet und wird seit 1980 hauptberuflich von Frau **Martina Schöne** geleitet. Bis 1990 erhielt die



Bibliothek jährlich ca. 8000,- M zur Bestandserweiterung, und die Ausleihe erfolgte kostenlos. Beides ist jetzt nicht mehr möglich. Aus unterschiedlichen Gründen mußte die Bücherei mehrmals umziehen. 1989 in einem Geschäft am Markt untergebracht, zog sie wegen des Umbaus zu einer Fleischverkaufsstelle 1990 vortübergehend in die Schule, bis sie seit April 1990 in der ehemaligen Kinderkrippe untergekommen ist. Ein **Kino** gibt es in Mutzschen nicht mehr. Nachdem vor 1989 durch verschiedene Baumaßnahmen noch eine Neugestaltung begonnen wurde, reichten schließlich die Finanzen nicht mehr, und seit 89 wurde auch nicht weitergebaut.

In der seit 1963 bestehenden **Jugendherberge im Schloß Mutzschen** wurden seit 1989 mehrere Baumaßnahmen durchgeführt. Außer Arbeiten zur Verbesserung der Bedingungen im Hauptgebäude (Renovierung der Klubräume und der Eingangshalle, Umbau der Waschräume, Einbau neuer Fenster) wurde besonders das **Torwächterhaus** restauriert. 1990 wurden das Dach und der Turm neu gedeckt, 1991 die Außenwände neu geputzt. Nachdem die alte Uhr wieder instandgesetzt worden war, erklang am 12. April 1990, 12.00 Uhr, zum ersten Mal wieder die Glocke, die früher die Beschäftigten des Ritterguts zur Arbeit rief. Da nach Aktivitäten der Naumannschen Stiftung um die Rückführung des nach 1945 enteigneten Schlosses noch keine endgültige Klärung erfolgt ist, sollen weitere Baumaßnahmen erst nach Unterzeichnung eines langfristigen Nutzungsvertrages durchgeführt werden. Im Oktober 1988 löste Herr **Joachim Träger** den

seit der Gründung amtierenden Herrn Hans Gollhardt als Herbergsleiter ab. Die Zahl der Übernachtungen ist seit 1989 auf etwa die Hälfte zurückgegangen und betrug 1993: 14091. Probleme für die Herberge brachten in den Jahren 1990-92 die „Zeitungsdrucker“ und Ende 1993 eine Gruppe der Wiking-Jugend, die besonders bei einer Gedenkfeier auf dem Friedhof und einer Silvesterfeier im Wald mit nationalistischen und militaristischen Parolen in Erscheinung trat.

Nach der Wende wurde im ehemaligen Ratskellersaal ein **Jugendclub** eingerichtet. Im Sommer 1993 wurden für Jugendliche unter 18 Jahren 2 Räume in der ehemaligen Kinderkrippe zur Verfügung gestellt, die aber wegen Mißbrauchs wieder geschlossen werden mußten. Jetzt hat ein Jugendlicher im Ratskellersaal die Verantwortung übernommen, und das Niveau ist gestiegen. Für 1994 sind Fördermittel für eine Renovierung beantragt worden.

Für die Erhaltung historischer Denkmäler und unserer heimatlichen Natur

Zur Erhaltung des historischen Stadtbildes wurde 1994 für den Bereich Markt und Hauptstraße von einem Diplom-Designer eine Farbgestaltungskonzeption erarbeitet. Dieser Farbleitplan ist Bestandteil der Ortsgestaltungssatzung und ist für alle vorgesehenen Farbgebungen bei künftigen Sanierungsarbeiten verbindlich. Ein gelungenes Beispiel zur Wiederherstellung des historischen Stadtkerns ist die Restaurierung des früheren Diakonats. Auch bei anderen bereits sanierten Grundstücken hat die Denkmalschutzbehörde beratend mitgewirkt. Nachdem von der **Jugendherberge** bereits 1991 die Trockenmauern der südlichen Schloßterrassen teilweise instand gesetzt wurden, ist nach Klärung der Eigentums- und Nutzungsfragen vorgesehen, nicht nur das gesamte Objekt zu renovieren, sondern vor allem denkmalgeschützte Gebäudeteile, wie den Balkon und Treppenaufgang sowie die restlichen Trockenmauern in Ordnung zu bringen und die Restaurierung des Torwächterhauses abzuschließen. Die Mutzschener **Heimatsstube**, bereits 1954 im ehemaligen Spritzenhaus in der Berggasse eingerichtet und seit 1960 von Frau **Jutta Barthel** geleitet, mußte 1976 wegen Einsturzgefahr des Anbaus vom Torwächterhaus, in dem sie seit 1967 untergebracht war, vorübergehend geschlossen werden. Mitte der 80er Jahre wurden 2 Räume in der Grimmaischen Straße zur Verfügung gestellt, die bis Ende Juli 1991 fertig eingerichtet wurden und auch heute besonders von Schulklassen und Wandergruppen besucht werden. Hoffentlich kann bald das Torbogenhaus in der Grimmaischen Straße restauriert werden, in dem die Heimatsstube dann eine bleibende Unterkunft finden soll.

Seit 1968 hat Mutzschen einen regelmäßig besetzten **Storchenhorst** mitten in der Stadt. 63 Jungstörche wurden seitdem hier aufgezogen. Die letzten Jahre waren leider nicht immer erfolgreich. 1991 ist ein Altstorch durch Zusammenstoß mit dem Agrarflugzeug ums Leben gekommen. Von 3 Jungstörchen 1992

sind 2 durch Kälte und Nässe gestorben, und auch 1993 ist ein Junges gestorben, so daß seit 1989 nur 8 Jungstörche aufgezogen wurden. Wegen des Rückgangs der Brutpaare wurde der Weißstorch zum „Vogel des Jahres 1994“ erklärt. Zur Unterstützung dieser Aktion wurde unter Mitwirkung des „Storchen-

vaters“, Herrn **Rudolf Berger**, im entstehenden Gewerbegebiet ein zweiter Horstplatz errichtet, der hoffentlich angenommen wird.

Bereits seit 1954 bestand in Mutzschen ein Jagdkollektiv, das nicht nur das Jagen, sondern auch die planmäßige Entwicklung des Wildbestandes zum Ziel hatte. Im Februar 1991 wurde die jetzige **Jagdgesellschaft Mutzschen** mit Orts-teilen gebildet. 1992 wurde ein eigener Jagdbogen für Roda gegründet, und durch die Eingemeindung von Prösitz kam auch die dortige, im Dezember 1991 gegründete Jagdgesellschaft nach Mutzschen. Gejagt wird nur Reh- und Schwarzwild, da der Bestand an Niederwild (Feldhasen, Rebhühnern, Fasane) stark zurückgegangen ist.

Haben wir Grund zum Optimismus?

Zum Schluß soll versucht werden, die Fragen zu beantworten, die am Anfang dieser Schrift gestellt worden sind. Auch vielen Mutzschenern wird beim Durchlesen erst richtig bewußt ge-

worden sein, was in der kurzen Zeit seit 1989 alles geschafft worden ist. **Auch in Mutzschen haben viele Menschen Außerordentliches geleistet**, haben mit Mut, Initiative und persönlichem Einsatz schon manches verändert. Dafür ist nicht nur unseren Bürgern, sondern auch denen, die



Das frühere Diakonats nach der Restaurierung



Das neugestaltete Ständesamt

nach Mutzschen gekommen sind, um uns zu beraten, die hier investiert oder gearbeitet haben, Dank zu sagen. Alle haben dazu beigetragen, daß auch Mutzschen im Aufbruch ist.

Natürlich, wenn wir das bisher Erreichte vergleichen mit dem, was 1990 in der Entwicklungskonzeption für unseren Ort geplant wurde, stellen wir fest, **daß noch viel zu tun bleibt**, noch viele Hürden zu nehmen sind. Die Geburtenentwicklung z.B. als Gradmesser sozialer Sicherheit und des Vertrauens in die Zukunft ist auch in Mutzschen noch rückläufig. Wenn wir das Erreichte einschätzen, sollten wir bedenken, daß es auch in den alten Bundesländern Jahrzehnte gedauert hat, bis der heutige Stand erreicht wurde. Voreilige Prognosen während der Wende haben zum Teil übertriebene Erwartungen auf schnellere Veränderungen geweckt.

Wir haben aber keinen Grund, den Mut zu verlieren, auch wenn noch **nicht alle Hoffnungen von 1989 erfüllt** worden sind, auch wenn wir jetzt mit Problemen fertig werden müssen, die wir vorher kaum kannten, wie die harten Konkurrenzbedingungen, die Schließung von Betrieben oder die Arbeitslosigkeit. Auch die überzogene Bürokratie, die ständige Verteuerung der Lebenshaltungskosten und die zunehmende Unsicherheit machen uns zu schaffen, und wir sind enttäuscht über neue Intoleranz und wehren uns gegen die Kriminalisierung unserer Vergangenheit. Wir werden besser damit fertigwerden, wenn jeder nicht nur an sich denkt, wenn wir uns die früher gewachsene Solidarität bewahren und zur Hilfe für unsere Mitmenschen bereit sind.

Mit unserer Bilanz haben wir **Grund zum Optimismus**. Und die Lösung weiterer Aufgaben ist schon in Vorbereitung. Die Entwicklung des Gewerbegebiets bleibt ein Schwerpunkt, neue Wohngebiete werden erschlossen, Entwürfe für eine moderne Kläranlage sind in Arbeit. Wenn auch weiterhin die Entwicklung der Produktionsbedingungen und die Schaffung von Arbeitsplätzen Vorrang haben, dürfen wir Maßnahmen zur Sanierung des historischen Stadtkerns und zur Erhaltung unserer Umwelt nicht vergessen. Sicher haben wir auch nach weiteren 5 Jahren noch nicht alles geschafft, aber in Mutzschen wird sich dann bestimmt so viel verändert haben, daß wir unsere kleine Stadt nicht wiedererkennen werden. Auch das wird nicht von allein kommen, viel Arbeit steht uns noch bevor, der Einsatz von jedem ist gefragt. Aber es wird sich lohnen, für uns und unsere Kinder, für unsere 450-jährige Stadt eine lebenswerte Zukunft zu schaffen!

Fotos:

Gerhard Weber, Siegfried Schmidt

Gestaltung, Satz, digitale Repro und Druck:

Deutscher Philatelie Service GmbH Wermsdorf

"450 Jahre Stadt Mutzschen"

Veranstaltungen vom 19. Mai bis 23. Mai 1994

Donnerstag, den 19. Mai 1994

- . 19.30 Uhr Festveranstaltung
(mit Einladung)

Freitag, den 20. Mai 1994

- . 14.00 - 17.00 Uhr Tag der offenen Tür im "Logistikzentrum"
im Gewerbegebiet Mutzschen
- . 18.00 Uhr Skatturnier in der ZBE Mutzschen
(Vor Anmeldung bei der Stadtverwaltung
erwünscht)
- . 20.00 Uhr Jugendtanzabend im Festzelt mit
Rock'n Roll Band und Radio PSR

Sonnabend, den 21. Mai 1994

- . 9.00 - 12.00 Uhr Kegeln um den Maipokal (Wanderpokal)
Startbedingung: Festplakette
- . 9.00 - 17.00 Uhr Handwerker/ Händlertreiben/Festwiese
- . ab 10.00 Uhr Luftballonweitflug-Wettbewerb
Festwiese
- . 10.00 - 17.00 Uhr Schützenverein - "Schießen um den
Schützenkönig" an der Turnhalle
- . 10.00 - 12.00 Uhr Kinderbelustigung - Turnhalle mit
14.00 - 16.00 Uhr verschiedenen Teststrecken, Malen,
Poppymnastik, Bastelstraße und Schminken
- . ab 14.00 Uhr Kuchenbasar/Kaffee im Festzelt
- . ab 15.00 Uhr Veranstaltungen im Festzelt mit
der Gruppe "Vergißmeinnicht" und
"Kinder musizieren" Grundsschule Mutzschen
- . ab 19.30 Uhr Großveranstaltung im Festzelt mit
Achim Mentzel und Sabine Bruhns
anschließend Tanz

Sonntag, den 22. Mai 1994

- . ab 8.00 Uhr Kegeltturnier Kegelbahn
- . ab 9.00 Uhr Handball Turnhalle
(Herren und Damen)
- . 9.00 - 18.00 Uhr Handwerker/Händlertreiben/Festwiese
- . 9.00 Uhr Kirchturm - Blasen
- . 9.30 - 18.00 Uhr Schauprägen von Zinntalern
auf dem Töpfermarkt
Eröffnung durch den Bürgermeister
- . ab 9.30 Uhr Frühschoppen und Blasmusik
(Töpfermarkt und "Weißes Ross")
- . 10.00 - 12.00 Uhr Öffnung der Heimatstube für
Besichtigungen
- . 10.00 - 11.00 Uhr Chorsingen mit Festgottesdienst in der
Stadtkirche Mutzschen mit Superintendent
i.R. Herrn Kölbel
- . 10.00 - 12.00 Uhr u. Hubschrauber- Rundflüge
13.00 - 18.00 Uhr
- . ab 13.00 Uhr Radballturnier - Turnhalle
- . ab 14.30 Uhr Fußball-Nachwuchsspiel/Sportplatz
- . ab 14.00 Uhr Kuchenbasar/Kaffee - Festzelt
- . ab 14.30 Uhr Kinderprogramm - Festzelt
"Bennys - Spielshow"
- . 15.30 Uhr Auftritt Spielmannszug
Festzelt und Sportplatz
- . ab 15.45 Uhr Kindermodenschau im Festzelt mit
"Kaufhaus Horten" Leipzig
- . ab 16.30 Uhr Fußball-Traditionsspiel/Sportplatz
2 er ehem. Mannschaften v. Mutzschen,
in der Halbzeit "Frauengymnastik"
- . ab 19.30 Uhr Tanzabend im Festzelt
- . ab 19.30 Uhr Tanzabend in der Gaststätte
"Weißes Ross"

Montag, den 23. Mai 1994

- . 9.00 - 12.00 Uhr FFW Gerätehaus " Tag der offenen Tür"
- . 9.00 - 18.00 Uhr Handwerker/Händlerreiben/Festwiese
- . ab 9.30 Uhr Spielmannszug Auftritt /Frühschoppen
- . ab 9.30 Uhr Töpfermarkt / "Weißes Ross"
- . 9.30 - 18.00 Uhr Jagdhornblasen - Marktplatz
- . ab 10.00 Uhr Schauprägen von Zinntalern
- . 10.00 - 16.00 Uhr auf dem Töpfermarkt
- . ab 11.00 Uhr Box-Vergleichskampf / Turnhalle
- . ab 13.00 Uhr (Junioren/Senioren)
- . ab 14.00 Uhr Spielmobil für Kinder/ Festwiese
- . 21.30 Uhr Einweihung des Brennofens an der
- . Jugendherberge
- . Feuerwehr Schauübung
- . Schule Mutzschen
- . Kuchenbasar/Kaffee - Festzelt -
- . Musikalischer Nachmittag/Festzelt
- . Auftritt "Rockn Roll Gruppe"
- . Kinderturnen
- . Chorsingen - Premiere des
- . Chores Mutzschen
- . Orgelkonzert in der Kirche
- . Stellen zum Lampion- und Fackelumzug
- . (auf dem Schulhof)
- . Feuerwerk auf der Festwiese

An allen Tagen :

- . 9.30 - 18.00 Uhr Gestaltung von Straßen/Plätzen und
- . 10.00 Uhr und Räumlichkeiten mit historischen
- . 14.00 Uhr Gegenständen
- . "Eiskeller-Besichtigung"
- . am Böhlitzer Weg
- . Hüpfburg für Kinder/Schausteller/
- . gastronomische Versorgung auf der
- . Festwiese
- . Auto - Ausstellung an der Turnhalle
- . Reiten

Festprogramm



Das Festkomitee